

Die Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung
Vierundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 82.

Hirschberg, Donnerstag, den 6. April

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonirt in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commaniten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Pettizelle oder deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 5. April. (Politische Uebersicht.) Die im Abgeordnetenhanse für die Reichsbahnenvorlage gesicherte Majorität, gesichert allerdings in der bestimmten Voraussicht constitutioneller Bürgschaften, kann durch die Vorgänge in den mittelstaatlichen Kammern nur befestigt werden. Auch die Mehrheit der Stimmen im Bundesrath wird nicht bezweifelt. Ueber den Zeitpunkt, wann der Gesetzentwurf an den Bundesrath und den Reichstag gelangen werde, ist sicherlich noch nichts bestimmt. Man möchte indessen eine Vertagung über die Herbstsession hinaus bezweifeln. Sollte der Reichstag selbst ablehnen, so wäre die Situation doch immer geklärt und Preußen könnte mit seinen für diesen Fall angekündigten Maßnahmen vorgehen. Sonst müßten diese auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben werden, was schwerlich für die Fortschritte des Planes vortheilhaft wäre. Der Einwurf, daß der Reichstag in der letzten Session und Angesichts der Wahlen sich nicht ganz frei fühlen dürfte, wurde schon einmal erwähnt, trifft aber jetzt, wie die Dinge liegen, nicht mehr ganz zu, denn Jedermann wird doch zu der Sache Stellung nehmen müssen. Aus welchem Grunde die Abgeordneten im Reichstage sich beeunter fühlen sollten, als in den verschiedenen Kammern, wo sie sich schon theils geäußert haben, theils noch äußern werden, ist nicht recht ersichtlich. — Officiös wird geschrieben: „Nach Ansicht kompetenter Kreise steht es jetzt außer Zweifel, daß bis Ostern kein einziges der wichtigeren Gesetze, welche dem Landtage vorgelegt worden sind, zum Abschluß gelangen wird. Die Dispositionen, welche beim Beginn des vorigen Monats von Seiten des Präsidiums in Aussicht genommen wurden, um eine schnelle Erledigung der wichtigsten Arbeiten herbeizuführen, können nicht inne gehalten werden. Damals war die Hoffnung vorhanden, daß das Diöcesengesetz und das Sprachengesetz vor Ostern die beiden Lesungen passiren würden. Auch stand es damals in Aussicht, daß die Eisenbahnvorlage noch vor Ostern auf die Tagesordnung kommen würde. Alle diese Voraussetzungen haben sich jedoch nicht bestätigt, und es wird daher erst nach den Osterferien der schwierigste Theil des ganzen Landtagsspensums zu bewältigen bleiben.“ — Wie aus einer Bekanntmachung in der „Germania“ ersichtlich, wollen die deutschen Ultramontanen in diesem Jahre wiederum eine Wallfahrt nach Rom anstellen. Der Papst bedarf des Trostes aus Deutschland; es geht gar nichts nach seinem Wunsche. — Wie jetzt feststeht, wird die im nächsten Monat zusammen tretende Conferenz wegen des St. Gotthardbahnunternehmens sich lediglich mit der technischen Seite der Angelegenheit beschäftigen, um die Vorfrage zu beantworten, ob und in welchem Umfange das Baucapital einer Ergänzung bedarf, entsprechend dem Standpunct, den die schweizer Blätter, wie neulich erwähnt, wohl in Uebereinstimmung mit der Bundesregierung in dieser Frage ein-

genommen haben. Daß das so höchwichtige Riesenunternehmen am Geldpuncte nicht scheitern darf, noch wird, ist übrigens selbstverständlich. — Der „deutsche Culturkampf“ und Fürst Bismarck werden zur Zeit in Frankreich von den Ultramontanen als Waffen gegen die Republicaner benutzt. „Der Plan der von Gambetta geführten Republicaner“, sagt die „Gazette de France“, „ist weder neu noch originell: derselbe ist ganz genau und in allen Details derselbe, dessen Ausführung in Preußen der Fürst Bismarck übernommen hat. Das Programm, welches heute die republicanischen Organe aufstellen, scheint ihnen fertig redigirt aus den Bureaux der Berliner Reichskanzlei zugestellt zu sein.“ Man darf auf die weitere Entwicklung dieses jetzt in aller Form eröffneten Kampfes sehr gespannt sein; es können sich aus demselben um so mehr ernste Ereignisse ergeben, als in dieser Beziehung die Ansichten der Executivgewalt bekanntlich am allerwenigsten mit denen der republicanischen Majorität übereinstimmen. — Einer der hauptsächlichsten Beschwerdepuncte, welche die bisherige Oppositionspartei in Italien dem Ministerium Minghetti gegenüber geltend machte, war die angebliche Beeinflussung der politischen Wahlen. Der neue Minister des Innern, Nicotera, hat sich deshalb beeilt, die Präfecten anzuweisen, sich jeder Beeinflussung bei den politischen Wahlen zu enthalten. Dieses Circular würde sich dann praktisch erweisen, wenn die Deputirtenkammer, in welcher das neue Cabinet bisher bekanntlich über keine geschlossene Majorität verfügt, wie mehrfach angenommen wird, aufgelöst werden sollte. — In Spanien hat die Maßregel betreffs Unterdrückung des biscaischen Fueros bereits wieder das Entstehen aufständischer Gruppen hervorgerufen. Der Natur der Sachlage gemäß können diese Bewegungen freilich kaum von Dauer oder gar von Erfolg sein. Eine innere Consolidirung der spanischen Verhältnisse wird indessen wohl noch auf geraume Zeit zu den frommen Wünschen gehören. — Am gestrigen Tage sollte eine Zusammenkunft des Generals v. Rodich mit den Chefs der herzegowinischen Insurgenten in der Sutorina Statt finden. Aus Constantinopel wird gemeldet, die Pforte wolle trotz der Mahnungen der Mächte ihre Truppen nicht von der serbischen Grenze zurückziehen. Wegen der Concentrirung türkischer Truppen bei Nisch habe die serbische Regierung beschlossen, an der Grenze Militär aufzustellen.

Das Programm der Agrarier.

II.

Die Steuern sind es nicht, welche den Grundbesitz Leidend machen. Seine Leiden entstammen ganz anderen Quellen, und eine der wichtigsten ist zunächst die geringe Sorgfalt, die er auf die Erhaltung eines kräftigen Arbeiterstandes verwandt hat. Nach der Stein-Vardenberg'schen Gesetzgebung mit ihren tief eingreifenden Veränderungen war die Freizügigkeit nur eine Frage der Zeit.

Hätte der Grundbesitz dies bald erkannt und in seinem eigenen Interesse sich in die neuen Verhältnisse gefügt, statt sie zu bekämpfen und möglichst rückgängig zu machen, so hätte diese massenhafte Auswanderung und dieses Hinwenden gerade der besseren Elemente der Landbevölkerung zur Industrie, über das unsere Landwirthe jetzt klagen, wohl kaum Statt gefunden. Dazu kommt, daß gerade die Fortschritte der Landwirtschaft dieser zeitweise bedeutende Verluste verursachten und noch verursachen. Da die sog. Körnerwirtschaft keinen lohnenden Gewinn mehr brachte, ging man zur Wollproduction über. Aber gerade als man sich darin eingearbeitet hatte, tauchte die australische Wolle auf und entwerthete die unsrige von Tag zu Tag. Dergleichen Veränderungen in verhältnißmäßig kurzer Zeit erzeugen natürlich namentlich dem weniger bemittelten Landwirthe arge Verlegenheiten. Endlich ist es ein Fehler eines Landwirts, mit fremdem Capital zu melioriren. Der gehoffte Gewinn deckt meist nicht die Zinsen, die Schulden häufen sich, und das Ende vom Viere ist Substantation und Güterschacher, über dessen verderbliche Folgen wohl kein Wort zu verlieren ist.

Punct 4 des Agrarier-Programms fordert im Eisenbahnwesen Staatsbetrieb an Stelle des Actienbetriebes und Beseitigung der Differenzialtarife. In 5 und 6 heißt es nämlich: „Papiergeld auszugeben gebührt allein den gezeigten Factoren des Reiches. Die Banknotenprivilegien sind zu beseitigen. Das Actiengesetz vom 11. Juni 1870 bedarf einer durchgreifenden Reform. Ins Besondere sind Schutzmaßregeln zu treffen gegen die sittlichen und wirtschaftlichen Gefahren, welche die einzureichende Verantwortlichkeit der Gründer und Vorstände nach sich zieht.“ Neues enthalten diese Sätze nicht und soweit sie berechtigt sind, werden sie auch von anderen Parteien resp. Nationalökonomern vertreten.

Punct 7 verlangt eine Revision der Gewerbeordnung und des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz, ohne indeß anzugeben, nach welcher Seite dieselbe Statt finden sollte. Es ist daher wohl der Vermuthung Raum gegeben, daß man für die Gewerbeordnung das alte Concessionswesen zurückwünscht und die Lasten der anderen Gesetze den Gemeinden zurückgeben will. Punct 8 verlangt beschleunigtes Verfahren mit vorläufiger ortspolizeilicher Entscheidung in Streitigkeiten zwischen ländlichen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, — kurz die kaum glücklich abgeschaffte Dominialpolizei. Punct 9 will Schutzmittel gegen Zwang des römischen Rechtes in Bezug auf Verschuldungsformen und Erbrecht. Die Dunkelheit der Worte verräth die gehehnten Wünsche der Fordernden, nämlich privilegierten Besitz zum Nachtheil der Gläubiger und das alte Erbrecht, welches die jüngeren Söhne auf Kirchen- und Militärämter hinweg, selbst wenn sie den Anforderungen der Aemter nicht entsprechen. — Fassen wir den Inhalt des Programms kurz zusammen, so bedeutet derselbe eine totale Umkehr zu früheren, glücklich entschundenen Zeiten, Sitten und Verhältnissen. Wir glauben kaum, daß das neue Reich sich dazu entschließen wird. So werden die Klagen noch eine Zeit lang fortdauern, bis sie schließlich ungehört verhallen und verstummen. Die Herren haben eben einmal ihr Verzweifelt ausgesüttelt, weiter hat es keinen Zweck.

* Berlin, 4. April. (Vermisches.) Se. Majestät der Kaiser hat, wie die „Post“ erfährt, die auf heute Abend 8 Uhr angelegt gewesene Abreise nach Carlshöhe wieder verschoben. — Ueber den Geburtstagsstich des Fürsten Bismarck entnehmen wir der „Nat.-Ztg.“ folgende Details: Der Tisch gleich einem prächtigen Blumenparterre, das sich aus zahlreichen Bouquets von blendendster Farbenpracht zusammensetzte. Weissen, Camellen, Rosen, Hyacinthen, Azaleen und was unsere Treibhäuser sonst zur Zeit liefern, schufen die Räume zu einem prangenden und duftenden Garten um. Vor Allem zeichnete sich ein entzückendes Blumenarrangement aus, das in kleineren Verhältnissen die Form eines Blumentisches wiedergab; ein ähnliches Geschenk zeigte sich auch auf dem Geburtstagsstiche des Kaisers und rührt von denselben patriotischen Gebern (in Hamburg) her. Von den zahlreichen Geschenken, welche der Reichskanzler sonst erhalten, seien nur zwei erwähnt: die Colossalbüste des Fürsten selbst, in Bronze meisterhaft ausgeführt und völlig der gleichend, welche für die Weltausstellung von Philadelphia bestimmt ist, und ferner eine Sammlung seltener und kostbarer Waffen, welche direct aus Tunis eingetroffen sind. — Am künftigen Freitag wird, wie man der „Nat.-Ztg.“ mittheilt, die Reichstagscommission für das Parlamentsgebäude zu einer Sitzung hier zusammenzutreten, in welcher der Vicepräsident des Reichstages Dr. Hünel den Vorsitz führen wird. Die Commission wird bei dem Beginn des Reichstages mit einem Bericht vor denselben treten, in welchem dargelegt werden soll, daß dieselbe ihrem Mandat in vollstem Umfange entsprochen hat. Aus nahe liegenden Gründen müssen die Details der Beratungen nach wie vor der Oeffentlichkeit entzogen bleiben. Die Mitglieder der Commission versichern auf das Bestimmteste, daß die Parlamentsbauangelegenheit vor Ablauf der Legislaturperiode des Reichs-

tages ihre endgültige Erledigung finden werde. — Die Angelegenheit, betreffend die Errichtung einer polytechnischen Hochschule unterliegt fortgesetzt im Staatsministerium der eingehendsten Berathung. Ob die Sache jedoch im Laufe dieser Session bis zu einer Vorlage an das Abgeordnetenhaus geheißt, läßt sich, wie der „Post“ mitgetheilt wird, durchaus nicht absehen. — Dasselbe Blatt schreibt: „In Nr. 80 unserer Zeitung war in Betreff der durch die Ueberschwemmung erzeugten Nothstände mitgetheilt worden, daß jetzt Seitens der Regierung eine Untersuchungs-Commission gebildet worden sei (deren Vorsitzender der Wirkl. Geh. Finanzrath Burckhardt) um die einschlägigen Verhältnisse zu prüfen. Von kompetenter Seite wird uns jetzt mitgetheilt, daß allerdings eine aus Beamten des landwirthschaftlichen und des Handelsministeriums bestehende Commission, zu deren Vorsitzender der Wirkliche Geh. Finanzrath Burckhardt aus dem Finanzministerium ernannt sei, zusammenberufen worden, jedoch nicht zur Prüfung der erwähnten allgemeinen Verhältnisse, sondern nur zur Ermittlung der Ursachen der Ueberschwemmung in Schönebeck und zur Berathung darüber, was gethan werden muß, um einem derartigen Unglück für die Folge vorzubeugen. Im Uebrigen werden wir informirt, daß zur Feststellung des durch die Ueberschwemmungen angerichteten Schadens die Oberpräsidenten zum schnellsten Bericht aufgefordert seien, daß aber diese Berichte noch nicht vollständig erstattet sind und auch noch nicht vollständig haben erstattet werden können, da in einzelnen Gegenden eben das Wasser noch steht und sich somit auch noch nicht übersehen läßt, welcher Schaden durch dasselbe angerichtet worden.“ — Dieser Lage starb hier der bekannte russische Schriftsteller Juri Samarin. Er war zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Berlin gekommen, welche, wie es heißt, durch den Gebrauch der Banting-Cur zerrüttet war. — Die mehrerwähnten Pläne des Baumeisters Orth zum Baue der Kunst-Academie auf einer über dem jetzigen Pachhofe herzustellenden Terrasse sollen jetzt, wie die „Nat.-Ztg.“ hört, die königliche Genehmigung erhalten haben, nachdem zuvor ein Einverständnis über das Project unter den drei stehenden Ministerien des Cultus, des Handels und der Finanzen herbeigeführt worden. Der Neubau soll die Kunst-Academie, die Hochschule für Musik, die Kunstschule, sowie Räume für die Verwaltung, die Bibliothek und ein großes Ausstellungslocal umfassen. — Der Bau der Stadtbahn beginnt mit dem eintretenden Frühjahr sich mehr und mehr bemerklich zu machen. So fallen z. B. gegenwärtig die schönen Bäume des an der Königsbrücke resp. am Königsgraben belegenen „Reichsgartens“, auf dessen Terrain bekanntlich die Anlage eines Bahnhofes projectirt ist, demselben zum Opfer. — Die Reichs-Cholera-Commission eröffnete heute Vormittag ihre Sitzungen im Gebäude des Reichskanzleramts. Die Commission ist gebildet aus den Herren: Professor Dr. v. Pettenkofer aus München als Vorsitzenden, Geheimen Medicinalrath Dr. Günther aus Dresden, Geheimen Medicinalrath Dr. Volz aus Calzruhe, Professor Dr. Hirch in Berlin und Generalarzt bei der Charité Dr. Mehlhausen. Die Beratungen werden voraussichtlich bis zu Ende dieser Woche dauern und dürften mit Rücksicht auf das zu Grunde gelegte vorgearbeitete Material einen gedeihlichen Erfolg haben. — Der Abg. Schröder (Rippstadt), bekanntlich dem Centrum angehörend, unternimmt, wie die „Elf. Ztg.“ erfährt, im Auftrage seiner parlamentarischen Freunde eine Reise nach Rom. — Der kürzlich vom hiesigen Stadtgericht verurtheilte Redacteur der „Germania“, Herr Sonnen, hat sich, wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, am 30. März, also kurz nach seiner Verurtheilung, von hier nach Prag begeben. Das „Tageblatt“ nennt das einen „Sonnendurchgang.“

— (Entgegnung.) Der „Reichs- und Staats-Anz.“ schreibt: Die „N. Pr. Ztg.“ bringt einen Artikel, wonach sich in der Zeit vom 1. bis 6. März, als der ersten Gültigkeitsperiode des neuen Telegraphentarifs, keine Mehreinnahmen, wohl aber bei einer Reihe von Telegraphenämtern ganz bedeutende Mindereinnahmen ergeben haben sollen, und knüpft daran Betrachtungen über die Nothwendigkeit des Tarifs für die Staatskasse und dessen Vortheile für den Börsenverkehr. Statt aller Widerlegung wollen wir für jetzt nur die Thatfache anführen, daß ein finanzielles Ergebniß zur Zeit überhaupt noch nicht vorliegt und auch gar nicht vorliegen kann, da nach der bestehenden Kassenverfassung sich erst am 20. April übersehen läßt, wie die Einnahmen im März sich gestaltet haben. Auch besondere Nachweisungen für die von der „N. Pr. Ztg.“ bezeichnete Zeit vom 1. bis 6. März sind nicht eingefordert worden, indem die erste Zeit ja überhaupt nicht maßgebend sein kann. Die Ausführungen der gedachten Zeitung entbehren mithin jedes thatsächlichen Anhaltes.

Münster, 31. März. Die „Westf. Prov.-Ztg.“ vernimmt aus sicherer Quelle, daß den weltlichen Beamten des hiesigen bischöflichen Generalvicariats im Auftrage des früheren Herrn Bischofs die Mittheilung gemacht worden, daß es ihnen nicht gestattet sei, ihre Thätigkeit unter dem Staatscommissarius fortzusetzen, Gegenüber der von den Bischöfen von Paderborn und

Breslau ausdrücklich gegebenen Erlaubniß zu einer solchen fortgesetzten Function, meint das Blatt, nimmt sich die Sache sonderbar aus und beweist, „daß wir am Ende des passiven Widerstandes angelangt seien. Es wäre gerathen, in dem Gesekentwurf über die Verwaltung des Diöcesanvermögens das Recht der Regierung zur Anstellung der Beamten bei den bischöflichen Behörden zu wahren“. Das Blatt warnt dann die Beamten, die meistens Familienväter sind, jenem Verbot Folge zu leisten, und weist darauf hin, „daß der Staat, wie es noch kürzlich in einer Verfügung des Oberpräsidenten von Schlesien ausgesprochen, diejenigen, die ihm treu gedient haben, bei einem event. Ausgleich nicht fallen lassen werde. Es seien darüber die blündigsten Zusagen gemacht. Außerdem erscheine aber, selbst von ultramontanem Standpunkte aus, der vormalige Bischof von Münster nicht einmal berechtigt, eine betartige Forderung zu stellen, denn die Beamten arbeiteten nur in der Vermögensverwaltung, und bekanntlich hätten die Bischöfe selbst das Gesetz vom 20. Juni v. J. nicht allein anerkannt, sondern sogar die Ausführung dieses Gesetzes geleitet und die Rechte ausgeübt, die ihnen darin belassen waren.“ Die Rentienten dürften auf Wiederanstellung nie hoffen. Was sie von Rom zu erwarten hätten, scheint nach der karglichen Weise, wie sie bisher bedacht worden, jedenfalls nicht viel zu sein.

Oesterreich-Ungarn. Salzburg, 4. April. Der Cardinal v. Larnocz ist heute Nachmittag gestorben.

Italien. Rom, 4. April. Dem „Versagliere“ zu Folge hat der Minister des Innern, Nicotera, die Präfecten angewiesen, sich jeder Beeinflussung bei den politischen Wahlen zu enthalten. — Graf Barral begiebt sich demnächst nach Brüssel, um an Stelle Blanc's den Posten des italienischen Gesandten zu übernehmen. — Graf Moltke ist hier angekommen.

Frankreich. Paris, 2. April. Der Erzbischof von Paris und die Bischöfe von Vannes und Nantes verweigern, vor der Commission betreffs der Wahl de Mun's zu erscheinen. Die Regierung erwägt im Vereine mit parlamentarischen Notabilitäten die Mittel, um die Prälaten zur Unterwerfung unter die Gesetze und Beschlüsse der Kammer zu bringen. Die Aufgabe ist dadurch erschwert, daß die Erzbischöfe von Paris und Rouen bei Mac Mahon gegen den Gesekentwurf Waddington's, betreffend die Grad-Ertheilung durch den Staat, protestiren. — In Präsidentschafts- und Diplomatenkreisen herrschte große Aufregung wegen des Antrages, den Gehalt des Vorkaisers beim Papste zu streichen. Der Antrag wird von den Ministern auf Wunsch Mac Mahon's bekämpft werden.

Versailles, 4. April. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer theilte der Minister des Innern, Ricard, mit, daß das „Journal officiel“ morgen das Gesetz über die Aufhebung des Belagerungszustandes veröffentlichen werde. — Die Budgetcommission hat Gambetta zum Vorsitzenden gewählt.

England. London, 4. April. Sitzung des Unterhauses. Der Premier Disraeli zeigte an, das Parlament werde des Osterfestes wegen vom 10. bis 23. d. M. vertagt werden. Derauf legte der Kanzler der Schatzkammer, Northcote, das Budget vor. Nach dem von Northcote hierbei gegebenen Exposé betragen die Einnahmen des vergangenen Jahres 77,131,000 Pfd. Sterl., die Ausgaben 76,421,000 Pfd. Sterl. und stellt sich demnach ein Ueberschuß von 710,000 Pfd. Sterl. heraus. Die Ausgaben des laufenden Jahres sind auf 78,044,000 Pfd. Sterling, die Einnahmen auf 77,270,000 Pfd. Sterl. vorveranschlagt, es ist demnach ein Deficit von 774,000 Pfd. Sterl. vorhanden. Northcote schlug vor, die Einkommensteuer um einen Penny zu erhöhen. Von dieser Steuererhöhung soll indeß das Einkommen bis zu 150 Pfd. Sterl. nicht betroffen werden, ebenso sind noch andere Ausnahmen von der Steuererhöhung in Vorschlag gebracht. In Folge der proponirten Steuererhöhung stellt sich außer Dedung des anslagsmäßigen Deficits noch ein Ueberschuß von 365,000 Pfd. Sterl. heraus.

— In der gestrigen Sitzung des Oberhauses wurde der von Lord Shaftesbury eingebrachte Antrag, die Königin zu ersuchen, den Titel „Kaiserin“ nicht anzunehmen, nach längerer Debatte, bei welcher der Vord-Kanzler, Cairns, und der Staatssecretär der Colonien, Carnarvon, gegen denselben, Lord Selbourn und andere für denselben sprachen, mit 137 gegen 91 Stimmen abgelehnt.

— Nach einer Depesche von den Scilly-Inseln, datirt Penzance, 31. März, hat Capitän Lodge an jenem Tage 10,000 Pfd. Sterl. der Contanten des Dampfers „Schiller“ geborgen.

Spanien. Madrid, 3. April. Nach einer Meldung des „Tiempo“ ist das Handelsfahrzeug „Ddin“, Capitän Reish, bei Cap Gata an der Küste von Andalusien am 1. d. M. gesunken. Von der Bemannung sind 12 Personen gerettet und in Carthagena gelandet worden.

Amerika. Einem Schreiben der „Frankf. Zig.“ entnehmen wir: Wir stehen an der Schwelle des Tages der Präsidentschaftswahl, ohne daß eine der beiden großen Parteien, die dazu berufen sind,

die großen Gegenläse politischer Auffassung zu verkörpern, sittlich rein dastehet, und das große Contingent der Wähler befindet sich in einem dichten, undurchdringlichen Nebel von Ungewißheit. Die sittliche Zerfahrenheit unseres Gesellschaftskörpers hat ihren Hauptgrund in der wirklich maßlosen Extravaaganz des Lebens unserer Beamten und Aller dorer, die in der Dessenlichkeit eine Rolle spielen. Republikanische Einfachheit ist nirgends mehr zu entdecken. Ein Beamter, dessen Besoldung 5000 Dollars beträgt, verbraucht an einem einzigen Ballabend sein ganzes Jahresgehalt. Es bleibt also nichts Anderes übrig, als zu flehen. Unsere große Gesellschaft in Washington lebt in einem beständigen Rausche von aristokratischen Genüssen. Seide, Sammet und Juwelen, lucullische Tafeln — wie anders kann dieser wilde Tanz der Ueppigkeit aufrecht erhalten werden, als durch die erbärmlichste Corruption? Wir sind sicherlich noch lange nicht am Ende der Entfällungen angelangt. Belknap wird bald Gesellschaft erhalten, und noch gar mancher Beamten-Dieb, wie noch gar manches Congreßmitglied wird die Larve vom Gesicht gerissen bekommen. Wie unerträglich unsere Zustände geworden sind, läßt sich aus den Beschlüssen des New-Yorker „Union League Clubs“ erkennen. Dieser Club repräsentirt das beste Element der republicanischen Partei, und wenn auch seine Mitglieder meist Millionäre sind, und somit einer excludirten Partei im Leben angehören, trifft dieselben doch der Vorwurf nicht, daß sie etwa nicht auf der Höhe der sittlichsten und progressivsten Anschauungen stehen. Selbst dieser Club hat es für nöthig gehalten, die Forderung auszusprechen, daß jedes Departement des öffentlichen Dienstes genau untersucht werde, daß jeder Amtsnutbrauch rücksichtslos aufgedeckt werde, und daß namentlich der Terrorismus, den der Beamtenring über das ganze Land ausübt, erarmungslos vernichtet werde. Ist es einmal dahin gekommen, daß der Beamtenring, der wie ein festgenieteteter Apparat von Stahl und Eisen zusammenhält, und jedes Versuchs einer Reform spottet, gebrochen wird, dann wird auch der bessere Geist des Bürgerthums über die Situation Meister werden, vorher nicht. Man darf die Hoffnung hegen, daß, wenn die eben begonnene Bewegung im Volke Wurzel schlägt, die Parteien von dem Alp, der ihre Brust zuschnürt, befreit werden, und daß immer noch Ansticht vorhanden ist, daß zwei volkstümliche Candidaten auf beiden National-Conventionen für die Präsidentschaft aufgestellt werden.

Washington, 3. April. Die Repräsentantenkammer hat den Antrag, den früheren Kriegsminister Belknap in Anklagezustand zu versetzen, angenommen. — Nach hier eingegangenen Nachrichten über den Aufstand in Mexiko haben die Insurgenten unter Diaz Matamoros besetzt.

— (Parlamentarisches.) Nach dem neuesten Bericht der Matritel-Commission des Herrenhauses sind wirkliche Mitglieder 289 vorhanden, von denen 10 bisher noch nicht in das Herrenhaus eingetreten waren, also nur 279 Mitglieder. — Seit dem 10. Juli 1875 starben 9 Herrenhaus-Mitglieder: Graf Dohna, Oberbürgermeister Rebellhau, Frhr. von Sobek, Graf Wessinski, v. Eichmann, R. v. Below, Dr. v. Feuster, Dr. Telfkamp und von Floeg. Es traten aus: Beder-Halberstadt, Kaufmann-Bonn und Frhr. v. Jedlig. — Neue Mitglieder sind: Fürst zu Wied, Fürst zu Sogn-Witzenstein, Heinrich XVI. Prinz Reuß j. L. v. Gordon, v. Buddenbrock, v. Knebel-Dabrig, v. Bezestki, Beder-Dortmund, Frhr. v. Selmacher-Badweiler, Dr. Dove-Göttlingen und Sehmars-Eibing. Neue Kronshndici wurden: Dr. Friedberg, Meyer und Henrici.

Locales und Provinziales.

Hirschberg, 5. April.

* **Rundschau.** (Anstellung von Lehrerinnen. — Berpflegungszuschüsse. — Zur neuen Städteordnung. — Dividende. — Eine Schatzkammer Schlesiens.) Der immer noch steigende Lehrermangel in Preußen, den auch die Vermehrung der Schullehrer-Seminare bisher nicht zu beseitigen vermocht hat, hat die Regierung veranlaßt, die Anstellung von Lehrerinnen namentlich in den Städten und den größeren Landtschulen dringend zu empfehlen. Die Local- und Kreislschulbehörden sind angewiesen, die Anstellung von Lehrerinnen, für die ein Anfangsgehalt von 750 Mark mit freier Wohnung und Fenerung genüge, möglichst zu fördern, den Rectoren oder Hauptlehrern aber ist es zur besonderen Pflicht gemacht, die Lehrerinnen unter ihren besonderen Schutz zu nehmen. Die Verwendung der Lehrerinnen ist vorläufig auf die Mädchenclassen beschränkt, doch wird die Noth schließlich wohl auch diese Beschränkung in Wegfall bringen, die für kleinere Kinder durchaus nicht geboten ist. Die Regierung in Breslau weist auf die sehr guten Erfolge hin, mit denen in dem Breslauer städtischen Schulwesen eine große Anzahl von Lehrerinnen seit Jahren thätig ist. — Die Empfehlung der Lehrerinnen ist um so mehr geboten, als durch die Aufhebung der von Schulschwester geleiteten katholischen Anstalten der Lehrermangel noch eine erhebliche Steigerung erfährt. Die Errichtung von neuen Seminaren für junge Mädchen, welche sich für Elementar- und Mittel-

Schulen ausbilden wollen, wird voraussichtlich die weitere Folge der erwähnten Empfehlung sein und allein dem Staate und den Gemeinden die ausreichende Zahl von Lehrerinnen zuführen.

Die pro 2. Quartal 1876 bewilligten extraordinären Verpflegungs-Zuschüsse (einschließlich des Zuschusses zur Beschaffung einer Frühstücks-Portion) sind bezüglich des 5. Armecorps wie folgt normirt: Beuthen a. O. 13 Reichspfennige, Bojanowo 10, Fraustadt 8, Freistadt i. S. 10, Glogau, Gabel, Gubrau und Jämnau 11, Herrnsdorf 13, Girschberg 15, Jauer 13, Kossen 10, Krotschin 11, Luban 13, Liegnitz und Lissa 11, Löwenberg und Lüben 12, Mültisch 9, Muskau 13, Neutomischel 11, Ostrowo 10, Poltkow 11, Posen 12, Ratibitz 8, Sagan 12, Samter 13, Schrimm 12, Schroda 7, Sprottau 11, Sulau 9, Urrubstadt und Winzig 11 Reichspfennige. — Unsere Stadt fungirt mithin wieder mit dem bei Weitem höchsten Satz!

Aus Glogau wird berichtet: „Am Sonnabend Nachmittag 3 Uhr fand im Stadtverordneten-Saale eine gemeinsame Besprechung des Magistrats und der Stadtverordneten über die neue Städteordnung und betreffs der Entsendung von Deputirten zum schlesischen Städtetage statt. Trotz der großen Wichtigkeit der Sache hatten sich von den 36 Stadtverordneten nur 15, der Magistrat dagegen fast vollzählig eingefunden. Man einigte sich dahin, die Herren Oberbürgermeister Martins und Stadtverordneten-Vorsteher Bellier nach Breslau zu senden. Es wurde vermieden, in die Details der Städteordnung einzutreten, nur die Herren Vauch und Lantsberger versuchten dies, indem besonders letzterer der zu erwartenden Präfecten-Wirthschaft zu Leibe ging und gegen das Dreiclassen-System sprach. Die Herren Martins und Bellier erklärten, daß sie ein an Anträgen sich bindendes Mandat nicht annehmen würden, es müßte ihnen völlig freie Hand gelassen werden. — In derselben Angelegenheit fand gestern Nachmittag in der Wohnung des Herrn Bellier eine weitere Besprechung statt, an welcher die Herren Oberbürgermeister Martins, Bürgermeister Berrndt und die Stadtverordneten Bellier, Klose und Lantsberger theilnahmen. Die Städteordnung wurde Punct für Punct besprochen und es freut uns mittheilen zu können, daß alle Herren — ohne Ausnahme — sich dem Entwurf gegenüber auf liberalem Standpuncte befinden. Die Herren haben sich z. B. einstimmig gegen die Dreiclassenwahl ausgesprochen, glauben dagegen einen höheren Censur und längeren Wohnsitz, als der Gesetzentwurf bestimmt, verlangen zu müssen.“

In einer am 3. d. M. stattgefundenen Sitzung des Verwaltungsrathes der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft ist, vorbehaltlich der ministeriellen Genehmigung, die Dividende für das Geschäftsjahr 1875 auf 3 2/3 pCt. festgesetzt worden.

Die „Schlesische Presse“ schreibt: „Freunde der Kunst und Wissenschaft wollen wir darauf aufmerksam machen, daß Schlessien noch eine reiche Schatzkammer besitzt, deren Werth entweder bisher verkannt oder deren Schätze aus verschiedenen Gründen dem Publicum wenig bekannt wurden. Wir meinen die umfangreiche Bibliothek des Grafen Schaffgotsch zu Warmbrunn und die hier außer den Büchern aufgesammelten antiken Kunstfachen; ferner die herrlichen Kunstfachen im vortigen gräflichen Schlosse. Herr Hofrath Förster aus München, welcher mehrere Sommer in Warmbrunn verlebte und, soviel uns bekannt, als Sachverständiger anzusehen ist, war stets ganz entzückt über das, was er vorfand und sprach die Absicht aus, nächstens für längere Zeit nach Warmbrunn zu kommen, nur um die vortigen Kunstfachen zu studiren, abzuzeichnen, zu beschreiben. Ganz entsetzt war er darüber, zu vernehmen, daß eigentlich kein Verzeichniß aller dieser Kunstfachen, deren Geldwerth er auch sehr hoch schätzte, vorhanden sei; ja daß, wie wir auch hörten, der Katalog der Bibliothek seit circa 20 Jahren wohl bearbeitet aber nicht vollendet sei, sodas für den Mann der Wissenschaft eine Orientirung laum möglich. Durch solche Aeußerung wollen wir Niemand anklagen, denn es dürfte über die Kräfte eines Einzelnen, also über die Kräfte des jeglichen gräflichen Bibliothekars gehen, dessen Zeit durch anderlei andere Geschäfte sehr in Anspruch genommen wird, die Bibliothek wissenschaftlich in einem Kataloge zu ordnen, er hat sich aber stets mit größter Liebenswürdigkeit der nach interessanten Schriften Forschenden anaenommen. Graf Schaffgotsch wird es stets freuen, wenn seine Bibliothek, seine Kunstschätze die verdiente Anerkennung finden. Zweck dieser Zeilen ist nur der, die Anregung zu bieten, daß die Warmbrunner Schätze gehoben und dem Publicum zugänglich gemacht werden.“

— (Stadtverordneten-Sitzung vom 4. d. Mts.) In der heutigen Sitzung wurden folgende Gegenstände erledigt: 1) Verkauf einer Terrainsfläche an der Adersburg auf dem Cavalierberge. Wie die Vorlage ergab, ersucht der gegenwärtige Besitzer der „Adersburg“, Maurer- und Zimmermeister Limm, welcher das genannte Etablissement in ein comfortables Restaurant mit 14 Fremdenzimmern für Sommer, resp. Curgäste umzuwandeln gedenkt, zum Zweck der Arondirung und sonstiger Einrichtung des Grundstückes um käufliche Ueberlassung eines kleinen Terraintrestrens, den er durch eine Mauer von dem höher gelegenen Theile des Cavalierberges abzugrenzen gedenkt. Magistrat ist im Einverständnis mit der Kammerei-

Deputation für den Verkauf der Parcellen zum Preise von 1 Mark 60 Pf. pro □ Meter unter der Bedingung bereit, daß die etwaigen Bäume, deren Niederlegung nothwendig würde, der Promenaden-Deputation zur Verwerthung zu überweisen seien, und ersucht die Stadtverordneten-Versammlung um Zustimmung. Stadtv. W a h l: Er halte die Sache für bedenklich; sie führe zur Verzettlung und Zersplitterung des Cavalierberges und stehe wie die folgende Vorlage, die gleichzeitig hätte zur Berathung gestellt werden müssen, im greßten Widerspruche mit einer vor 8 Wochen gemachten Vorlage, welche die Erhaltung und Consolidirung der Anlagen des Cavalierberges bezwecke. Die Folge eines solchen Verkaufs würde die sein, daß veraltete Anträge massenhaft kommen, denen die Versammlung dann willfahren müsse, wolle sie nicht dem Vorwurfe der Parteilichkeit ausgesetzt sein. Er beantrage, beide Vorlagen, 1 und 2 (s. ad 2) gleichzeitig in Erwägung zu ziehen. — Kämmerer G ä b e l: Er müsse die Deputation gegen den ihr gemachten Vorwurf in Schutz nehmen; dieselbe hätte sich überzeugt, daß das ganze Arrangement des Verkaufes, speciell die zu errichtende Mauer, entschieden im Vortheile der Stadt resp. des Cavalierberges liege. — Stadtv. H u m e n t a l: Die Versammlung habe keine Ursache, in diesem Falle sich einer Veräußerung schuldig zu machen; auch sei nicht einzusehen, wie dieser Verkauf ein Vorbild für andere Fälle sein solle. — Stadtv. W a h l: Der Accent würde stets auf die zu ziehende Mauer gelegt; da müsse er wenigstens das Amendement stellen, der Käufer müsse dieselbe bauen und unterhalten. — Bürgermeister B a s s e n g e: Er glaube nicht, daß es schon an der Zeit sei, über den zweiten Punct der Tagesordnung zu sprechen; er wolle nur den Magistrat gegen den Angriff vertheidigen, welcher denselben der böswilligen Absicht der „Verzettlung“ beschuldigt. An eine solche Absicht sei gar nicht zu denken, und er müsse dem Herrn Stadtverordneten Wahl das Recht bestreiten, dem Magistrat solche Motive unterzuschleichen. — Stadtv. H a n e bespricht die früheren Grenzifferenzen, denen nunmehr die Mauer ein Ziel setzen würde. — Stadtv. W a h l: Er müsse sich entschieden gegen den Vorwurf des Herrn Magistrats-Directenten verwahren und bestreite denselben das Recht, den Censur auszuüben. Nur in Gotteshand liege es, die „Absicht“ zu erkennen. Von Redefreiheit könne nicht die Rede sein, wenn die Versammlung unter politizelle Aufsicht gestellt würde. Wenn er unpassende Worte gebraucht hätte, so sei es Sache des Vorsitzenden, Solches zu rügen. — Bürgermeister B a s s e n g e: Er sei weit entfernt, die Redefreiheit zu beschränken, würde aber solchen Angriffen gegenüber immer so antworten. — Vorsitzender Dr. L i n d n e r: Er müsse dem Herrn Bürgermeister das Recht hierzu wahren. — Stadtv. K i e h l i n g: Auch er fühle sich durch die Worte des ersten Redners unangenehm berührt. Er wisse, die Gesamtheit des Magistrats wolle das Beste, und er hätte nicht geglaubt, daß das Vorlesen des Commissionsprotocollens über den Verkauf einer so geringfügigen Fläche eine solche Discussion herbeiführen werde. — Stadtv. W i e s t e r: Der Vorwurf der Verzettlung sei so unzweifelhaft ausgesprochen und rierte sich in der Art gegen Jeden, der sich erlauben würde, die Intention der Vorlage für zweckmäßig zu finden, daß er von seinem Standpuncte aus sich vor dem Vorwurfe verwahren müsse, es würde städtisches Eigenthum „verzettelt“. Er müsse sich dagegen verwahren, weil er für die Vorlage stimme. Vorsitzender: Der Herr Stadtv. Wahl habe gewiß nicht auf eine „böswillige Absicht“, sondern nur auf die Folgen des Verkaufs hinweisen wollen. — Stadtv. W a h l: Er würde es sich selbst zur Schande anrechnen, wenn er derartige Brächtigungen auch nur im Entferntesten andeuten wollte: die Sache möge lediglich am Ausdruck gelegen haben. — Bürgermeister B a s s e n g e: Der Herr Stadtverordnete Wahl könne nicht verlangen, daß man die deutsche Sprache anders verstehe, als sie überhaupt zu verstehen ist. Gegen den Ausdruck des Todels, den er gebraucht, müsse sich jeder Anhängige verwahren. Ohne weitere Discussion genehmigte hierauf die Versammlung die Vorlage. — 2) Tauschvertrag zwischen der Stadt und dem Hauptmann v. d. Leeden. Magistrat ersucht in der Vorlage die Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung zu den Grundlagen des betreffenden, noch im Stadium der Vorberhandlungen sich befindenden Vertrages, bei welchem es hauptsächlich um zwei Punkte nämlich a) um den Austausch der städtischen Parcellen zwischen der Villa des Hauptmanns v. d. Leeden und der Kukner'schen Besitzung auf dem Cavalierberge gegen das oberhalb der Huger'shoffischen Besitzungen belegene Grundstück des Herrn v. d. Leeden und b) um die Anlegung eines Fahrweges zur Villa des Herrn v. d. Leeden sich handelt. Die Versammlung trat nach eingehender sachlicher Discussion der Vorlage bei. — 3) Einsetzung einer gemischten Commission in Sachen des Hausberges. Magistrat erachtet es, wie die Vorlage besagt, für seine Pflicht, nach Ablehnung seines Antrages in der letzten Stadtverordneten-Sitzung im Interesse der Forstwirtschaft zur Anbahnung eine Verständigung nach § 36 der Städteordnung die Constatirung einer gemischten, aus 4 Magistratsräthen und 4 Stadtverordneten bestehenden Commission zu beantragen, in welche seinerseits die Herren: Bürgermeister Bassenge, Kämmerer G ä b e l und die Stadträthe Günther

und v. Tröblich, bereits gewählt worden sind. Auch diese Angelegenheit rief eine längere Debatte hervor, die, nachdem eine Reihe von Rednern den Majoritäts-Standpunkt der Versammlung vom 17. v. Mts. festgehalten hatten, in der Art zur Verständigung führte, daß Magistrat weder die Durchbringung seines ursprünglichen Antrages, noch die Entscheidung der königl. Regierung herbeigeführt sehen will, sondern lediglich eine Klärung der ganzen Hausberg-Angelegenheit durch die gemischte Commission beabsichtigt, um je nach dem Gutachten derselben weitere Anträge zu stellen. Vom Magistratsstische aus wurde demnach auch gegen den Antrag die gewünschte von § 36 der Städteordnung absehbende allgemeinere Fassung gegeben, in welcher derselbe schließlich Annahme fand. Seitens der Versammlung wurden hierauf als Mitglieder der Commission die Stadtverordneten: Lunds, Böhm, Rosenthal und Hanne, gewählt. (Schluß folgt.)

* (Deputirte zum Städtetage.) Als Deputirte unserer Stadt für den zur Berathung der neuen Städteordnung am 7. d. in Breslau zusammentretenden Schlesischen Städtetag werden die Herren Bürgermeister Bassenge und Rechtsanwalt Wiesler fungiren.

— (Prüfung.) In der concessionirten Privat-Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt des Herrn Lehrer Schmidt hieselbst fand die öffentliche Prüfung am Montag Nachmittag Statt. Dieselbe lieferte ein sehr erfreuliches Resultat von den Leistungen der Anstalt, deren Aufgabe es ist, die Schüler für Gymnasien und Realschulen, sowie für das Cadettencorps und das bürgerliche Leben vorzubereiten.

* (Bekanntmachung.) Das königliche Landraths-Amt veröffentlicht: „Mit Genehmigung der königlichen Regierung ist dem Schornsteinfegergehilfen August Berndt von hier vom 1. d. M. ab der aus den Ortschaften Gebirgsbauden, Giersdorf, Gotschdorf, Hain, Hermsdorf, Märzdorf, Saalberg, Seidorf, Boigtzdorf und Warmbrunn zusammengelegte Lehrbezirk übertragen worden.“

— (Programm der städtischen Knaben-Mittelschule.) Wie wir aus dem diesjährigen Oster-Programm der Knaben-Mittelschule, dem 3. seit der Eröffnung der Anstalt, ersehen, ist die genannte Anstalt in dem zu Ende gehenden Schuljahre wiederum bestrahlt gewesen, ihren inneren Ausbau weiter zu vollenden. Herr Rector Herzog hat im Verein mit dem Lehrerecollegium in einer Reihe von Conferenzen der gesammten Lehrplan einer eingehenden Revision unterworfen und ihn ergänzt und vervollständigt. Dieser revidirte Lehrplan soll, sobald er den städtischen und königlichen Behörden in seiner neuen Form vorgelegen hat, aufs Neue gedruckt werden und alsdann an die sich für die Mittelschule Interessirenden zur Vertheilung kommen. Die Schülerzahl, welche am Ende des Jahres 1873: 310, am Ende des Jahres 1874: 352 betrug, stellt sich gegenwärtig auf 342, darunter 309 Evangelische, 16 Katholiken, 5 Aikatholiken, 9 Juden und 3 Dissidenten. Die Zahl der einheimischen Schüler beträgt 316, die der auswärtigen 26. Das Lehrmittel-Inventarium der Anstalt ist im verfloffenen Schuljahre sowohl aus dem Schuletat, als auch durch Geschenke in erfreulicher Weise vermehrt worden und richtet der Dirigent der Schule an alle Freunde derselben, sowie an die Eltern der Schüler die Bitte, die Anstalt durch weitere freundliche Zuwendung solcher Gegenstände aus dem Gebiete der Natur, des Gewerbes und der Industrie zu erfreuen, welche entweder dem Besizer weniger von Werth oder demselben leicht zugänglich sind, und dabei für den Unterricht werthvolle Anschauungsmittel sein können. Von den zwei Vacanzen, welche in dem Lehrpersonal der Anstalt durch den bevorstehenden Abgang der Herren Krüger und Müller eingetreten sind, ist die eine durch die Wahl des Mittelschullehrers Herrn Pechold aus Görlitz zum ersten Lehrer erledigt worden. Hinsichtlich der Besoldung tritt hierbei, wie von der Stadtverordneten-Versammlung bereits früher erörtert wurde, der eigenthümliche Umstand zu Tage, daß das Gehalt des ersten Lehrers, falls derselbe gleichzeitig den Turnunterricht ertheilt, der gegenwärtigen Besoldung des Dirigenten gleichkommt. Sollte dieser Umstand an maßgebender Stelle nicht eine nochmalige Erwägung verdienen? Aus dem gesammten Bericht geht hervor, daß die Anstalt rührig und freisinnig dem gesteckten Ziele entgegen arbeitet — ein Umstand, für den sicher auch die Ergebnisse der öffentlichen Prüfungen sprechen werden, welche am morgigen Tage enden und über die wir demnächst zu berichten gedenken.

— (Gewerbeverein.) In der von über 70 Personen (darunter auch Damen) besuchten Sitzung, mit welcher der hiesige Gewerbeverein am vergangenen Montage seine regelmässigen Versammlungen im Winter-Semester schloß, hielt Herr Dr. med. Kimann einen Vortrag über „die abschlichen Entstellungen und Verunstaltungen des menschlichen Körpers durch die Mode“. Redner bemerkte einleitend, wie der von ihm zu behandelnde Gegenstand zu allen Zeiten seinen mächtigen Einfluß auf die Menschen geübt habe, nie aber so tadelnd beurtheilt worden sei, als in unserer Zeit, welche mehr und mehr ihre Aufmerksamkeit auf die vernunftgemäße Pflege des menschlichen Körpers und der Gesundheit hinlenke. Die „Mode“ koste viel Geld, und die Aerzte klagen über ihren schädlichen Einfluß auf Körper und Gesundheit. Der Bau des menschlichen Körpers sei ein so ebenmäßiger, wie

er nicht besser und kunstvoller gedacht werden könne; der Mensch aber wolle verbessern, was die Natur in unverbesserlicher Schönheit geschaffen, und nehme mit den Körpertheilen vom Kopfe bis zur Fußsohle Formenveränderungen vor, welche nicht selten zeitweilig die Gesundheit zerstören. Der Vortragende ging hierauf zunächst auf die Veränderungen ein, welche der Mensch mit seiner Haut vornimmt (Bemalen, Tätowiren, Schminken etc.), beleuchtete die „schmückenden“ Verzierungen des Gesichts (Durchbohren der Nase, der Lippen etc.) und der Ohren, das Befestigen der Zähne, die Behandlung, und künstliche Vermehrung der Haare (Chignon) und das Schwärzen der Augenbrauen und Wimpern, und beschrieb dann den barbarischen, je nach den Völkern verschiedenen Gebrauch der Umbildung der Kopfform, sowie die Verkrüppelung und abnorme Gestaltung des Brustkorbes durch Schnürleiber und den mit der Umbildung und Verunstaltung der Füße (namentlich bei den chinesischen Frauen) bis jetzt noch getriebenen Anzug, überall auf die nachtheiligen, meist unheilbaren Folgen solcher „Moden“ hinweisend. — Den lehrreichen Mittheilungen des Vortragenden folgte Bravo und Dank, welchen letzteren der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Bassenge, im Namen der Versammlung ausdrückte. — Ueber die Sommervergnügungen des Vereins (Concerte, Gesellschaft, Excursionen) wird der Vorstand in Uebereinstimmung mit dem Wunsche der Versammlung das Weitere in die Hand nehmen.

* (Ein wunderbares Gerücht.) Aus unserem Nachbarort Warmbrunn wird uns gemeldet, daß dort ein eigenthümliches Gerücht den Kernpunkt aller Unterhaltung bildet. Nach demselben wird als Vabegoff für die bevorstehende Saison Niemand anders als die Exkönigin Isabella von Spanien erwartet. Das Gerücht soll aus einer Notiz der in London erscheinenden „Daily News“ entspringen sein. Wir wünschen den Warmbrunnen eine derartige wünschenswerthe Zugabe zur kommenden Saison aus vollem Herzen, erlauben uns indessen für's Erste unsere Zweifel an der Richtigkeit des Gerüchtes auszusprechen.

* (Verordnung.) Nach einer Polizei-Verordnung des königl. Landrathes Vollenhainer Kreises ist auch für den Umfang des Kreises Vollenhain die deutlich erkennbare Bezeichnung der Passfuhrwege durch Angabe des Namens und Wohnortes auf einer auf der linken Wagenseite anzubringenden Tafel oder der Wagendecke vorgeschrieben und das Knallen mit der Peitsche bei Strafe bis zu 30 Mark verboten worden.

* (Ministerialrescript.) In Folge eines vor bald zwei Jahren erschienenen Ministerialrescripts war es fraglich geworden, ob die Landräthe wie früher berechtigt sind, bei ihren Amtskreisen die Volksschulen zu revidiren, dem Unterrichte beizuwohnen und durch das Lehrpersonal Fragen stellen zu lassen u. s. w. Die Entscheidung ist nun, wie wir der „Post. Ztg.“ entnehmen, dahin erfolgt, daß in der bestehenden diesfälligen Berechtigung der Landräthe durchaus nichts geändert ist und geändert hat werden sollen. Nur die Abfälle etwaiger Uebelstände kann durch die Landräthe nicht allein, sondern nur nach Rücksprache, mit Zustimmung und in Gemeinschaft mit dem Kreis-Schulinspector erfolgen.

* (Militärisches.) Das Militär-Wochenblatt theilt heute die interessanteste militär-statistische Ermittlung mit, wonach das active Heer und die Reserve an Secondlieutenants zählten: 1873 überhaupt 8905 (wovon 3871 Reserve- und 5034 active Officiere), 1874 überhaupt 9177 (4197 und 4980), 1875 dagegen 9546 (4688 und 4860). Bei der Infanterie befanden sich 1875 per Regiment 25 active und 24 Reserveleutenants, per Armeecorps 208 und 192, bei den Jägern per Bataillon 9 und 4, bei der Cavallerie per Regiment 11 und 15; bei der Feldartillerie per Brigade 40 und 32, bei der Fußartillerie per Regiment 16 und 6, bei den Pionieren 186 und 47, bei dem Eisenbahnbataillon 9 und 72, beim Train 57 und 106.

* (Zur Befestigung der Wittungänge von Lehrern.) Man schreibt der „Schl. Ztg.“ aus Warmbrunn: „Als ein weiterer wichtiger Schritt zur Aufbesserung der Lage der Elementarlehrer in den Landgemeinden auch hier im Gebirge ist die in Ihrer Zeitung (vgl. No. 71 des „Boten“. Die Ned.) bereits erwähnte, von Seiten des Herrn Kultusministers Dr. Falk in Aussicht gestellte Aufhebung der sogenannten Wittungänge der Lehrer begrüßt worden. Während sich das Ergebniß dieser Umgänge zur Emsammlung freiwilliger Gaben, die noch einen Theil der Lehrerbefoldung bildeten, einerseits Jahr um Jahr verringert, waren dieselben andererseits auch in vieler Hinsicht dem in den Landgemeinden vorzugsweise nöthigen Ansehen der Lehrer keineswegs förderlich. Daß der künftige Wegfall der Umgänge und die Umwandlung des Ertrages in eine nach dem Besoldungsmodus repartirte Abgabe der Gemeinde an den angestellten Hauptlehrer des Ortes den Uebelstand mit sich bringen wird, daß den an diesen Umgängen partizipirenden etwaigen Hülfslehrern ein Theil ihrer jährlichen Einnahme entzogen wird, ist leider vorauszusetzen. Zu einer Entschädigung wird sich aber, wenigstens hier im Gebirge, nicht jede Gemeinde verpflichtet fühlen, weil entweder die Anstellung des Hülfslehrers noch nicht von so langer Zeit her datirt und diese keine Jahreseinnahme nur in sehr seltenen Fällen dem betreffenden

Hülfslehrer vocationsmäßig zugesichert ist. In der unferem Badeorte benachbarten Gemeinde Herrschdorf ist beispielsweise für den im unteren Theil des Dorfes wohnenden Hauptlehrer seit Jahresfrist der ihm vorher zustehende Umfang in einen bestimmten Geldbetrag verwandelt und seiner jährlichen Besoldung aus der Gemeindezuschlägen worden, der bereits seit länger als einem Jahrzehnt bestehende Hülfslehrerposten ist dabei aber leer ausgegangen und auf die Vorstellung des zeitigen Inhabers letzterem von der Gemeinde anheimgegeben worden, den dadurch entstehenden Ausfall an seiner Einnahme durch Fortsetzung seines bisherigen jährlichen Umanges zu ergänzen. Herrschdorf zählt nach der letzten Volkszählung 2104 Seelen und hat sich in seinem unteren Theil durch Entstehung der Herrschdorfer Villen-colonie seit mehreren Jahren, bedeutend erweitert. Die Besoldung des tagtäglich von der Wohnung des Hauptlehrers nach dem im Oberdorf gelegenen Schullocal wandernden Hülfslehrers beträgt wöchentlich 2 M. 25 Pf., nebst einem außerdem von der Gemeinde ihm gewährten kleinen Zuschuß, ohne Zweifel gegen die hohen Arbeitslöhne der heutigen Zeit eine sehr bescheidene Besoldung. Es dürfte demnach wohl kaum in Abrede zu stellen sein, daß solchen Umständen gegenüber bei der in Aussicht gestellten Umwandlung des Ertrages der Umgänge eine besondere Rücksicht auf die in den betreffenden Dörfern fungirenden Hülfslehrer zu nehmen sein wird.“

* (Zusammenkunft's-Separatzug.) Niesel's erster Zusammenkunft's-Separatzug nach Berlin ab Königsberg i. Pr., Danzig, Brouberg, Posen, Breslau, Hamburg, Leipzig, Halle, Magdeburg etc. wird bestimmt am 15. April c. abgelassen werden. Derselbe soll nur an den Aufnahmestationen halten, außerdem die Meile in 7 Minuten fahren, nur sechs Personen in den Wagen 2. Cl. und acht Personen 3. Cl. aufnehmen, so daß auch verwöhnten Reisenden die Teilnahme an diesem Separatzug ermöglicht wird. Die vielen Anfragen in Niesel's Reise-Comptoir beweisen, daß es eine glückliche und den Zeitverhältnissen angemessene Idee war, durch derartige fast gleichzeitig in Berlin eintrifftende Separatzüge fern wohnenden Freunden eine billige, zeitigere, bequeme und amüsante Geseztheit zum mehrtägligen Verkehr in der Residenz zu bieten. Die Rückfahrt kann beliebig einzeln mit allen fahrplanmäßigen Personen, bei einzelnen Verwaltungen auch mit den Schnellzügen, bis zum 22. April c. angetreten werden. Ubrigens warten der Passagiere mancherlei Ueberraschungen während ihres Aferthaltens daselbst. Die General-Intendantur der Königl. Schauplätze wird bei rechtzeitiger Vorherbestellung Billets für Opern- und Schauspielhaus reserviren lassen; Borfig's Maschinenbau-Anstalt gewährt Führung und Auskunft, ebenso hat die Direction des Berliner Viehhofes und Viehmarktes schon jetzt einen Beamten deßigirt, welcher am Dienstag, den 18. April, Vorm. von 10 Uhr ab, die Führung der Passagiere, sowie deren Instruction über die interessanten Details des Schlacht- und Marktbetriebes übernehmen wird. Die hervorragendsten gemeinnützigen öffentlichen und Privat-Institute, an deren Besuch die Passagiere Interesse haben könnten, haben auf Anfrage das freundlichste Entgegenkommen zugesichert. Der Niesel'sche Touristenclub veranstaltet am 1. Osterfeiertag Abends zu Ehren der auswärtigen Passagiere ein Concert im Café Beher, Friedrichstraße 231, auch ist am Donnerstag, den 20. April, ein gemeinschaftlicher Ausflug nach Potsdam in Aussicht genommen. Die Direction der Westpreuss. Bodenkult. vor dem Hallschen Thore bereitet für den Mittwoch Nachmittag, den 19. April, besondere Ueberraschungen vor; die „Flora“ in Charlottenburg, das Concerthaus, die meisten Theater und Vergnügungsorte gewähren bedeutende Entree-Ermäßigungen etc. Alle diese gebotenen Vortheile sind in Niesel's ProgrammBuch „Sechs Tage in Berlin“ verzeichnet. Dasselbe enthält die verschiedensten Winke zur praktischen, billigsten und amüsantesten Ausnützung der 6—7 Tage in Berlin und giebt (um nur Einiges daraus hervorzuheben) interessante Aufschlüsse, z. B. auch darüber, wann der Kaiser am sichersten am Eckfenster seines Arbeitszimmers zu sehen ist, wann die Ausfahrt stattfindet, wann die Kaiserl. Herrschaften ungenirt im Thiergarten unter dem Publicum zu promeniren pflegen, wann die bedeutendsten Sammlungen und Sehenswürdigkeiten kostenfrei zugänglich sind, wo und wann die berühmtesten Spezialärzte consultirt werden können etc. Diesem ProgrammBuch ist ein Anhang beigegeben mit Vergünstigungs-Bons, gegen deren Abgabe an den Abendcassen der meisten Berliner Theater, Concert- und Vergnügungsorte bedeutende Entree-Ermäßigungen gewährt werden. Die beige auf die Hälfte ermäßigten Eisenbahn-Billets müssen bis zum 9. April c. in den Agenturen gelöst werden, wo auch Programmbücher nebst Anhang ausgedruckt werden.

* (Zur Weltausstellung in Philadelphia.) Die Reichs-Commission für die Weltausstellung in Philadelphia theilt mit, daß die deutschen transatlantischen Dampfschiffahrts-Gesellschaften für deutsche Aussteller den Gehülfsen und Arbeitern folgende Passage-Ermäßigungen bewilligt haben: Norddeutscher Lloyd in Bremen; Von Bremen nach Baltimore und zurück: Cajüte 500 M., Zwischen-deck 200 M.; Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-gesellschaft: Von Hamburg nach New-York, beziehungsweise soweit directe Dampfer gehen, nach Philadelphia: Für die Hin-fahrt: 1. Cajüte

371 M., 2. Cajüte 225 M., Zwischendeck 90 M., für die Hin- und Rückfahrt: 1. Cajüte 687 M., 2. Cajüte 414 M., Zwischendeck 175 M. (Dr. Btg.) Breslau, 4. April. (Blitzschlag) Bei dem gestern Abend um 8 Uhr Statt gehaltenen Gewitter Schuß ein Blitzstrahl auf der Scheinigerstraße in die dortige Telegraphenleitung der Feuerwehr. Der elektrische Funke wurde bis in das Nachlocal der Feuerwehrmannschaften Scheinigerstraße Nr. 15 am Drohte weiter geleitet, woselbst der Apparat vom Blitzstrahl theilweise untauglich und außer Betrieb gesetzt wurde. An dem erwähnten Gebäude, in welchem sich das Nachlocal befindet, ist weiter kein Schaden angerichtet worden, doch wurden die beiden an der Hausthür stehenden Feuerwehrlaute Domnich und Scheinert zur Seite geschleudert und momentan betäubt. Der erwähnte Apparat ist bereits heute durch einen neuen ergänzt und ebenso sind die vollständig zertrümmerten Telegraphendrähre wieder in gehörige Ordnung gebracht worden.

(Dr. Btg.) Wohlau, 3. April. (Bürgermeisterwahl) Seit Nachmittag wählten 17 Stadtverordnete von den drei in die engere Wahl genommenen Candidaten den Betriebs-Secretär der Rechten Oder-Ufer-Bahn Herrn Wende in Breslau mit 10 Stimmen zum Bürgermeister unserer Stadt. Herr Stadtrath Weißig in Rawicz erhielt 7 Stimmen.

Vermischtes.

Berlin, 30. März. Das „N. Berl. Tagbl.“ erzählt: Vor längerer Zeit fuhr der Kaiser Abends nach dem Victoria-Theater, allein, nur mit Kutscher und Leibjäger. Letzterer begab sich, nachdem der Monarch ausgestiegen, in das vorn an der Straße belegene Restaurant. Nochte nun Kaiser Wilhelm die Vorstellung nicht begagen oder sonst Grund vorliegen, genug, er verließ schon nach etwa einer Viertelstunde das Theater wieder. Der Wagen fährt vor, aber der Jäger fehlt; der Kaiser muß warten. Ein Theaterdiener folgt der Andeutung des Leibkutschers und holt den Säumigen. Zu Tode erschrocken stammelte dieser mit bebenden Lippen Entschuldigungen. Des Kaisers ganze, überaus ruhige Antwort war: „Was machst Du für Aufhebens von der Sache? Du hast ja oft auf mich warten müssen, jetzt habe ich einmal auf Dich gewartet. Wir sind quitt! Doffne mir den Wagen-schlag!“

— Die Franzosen haben etwas ganz Neues erfunden, um auf das barbarische Gemüth Eindruck zu machen. Herr de Brazza, der Führer der Expedition nach Senegal, trägt in seiner Tasche eine elektrische Batterie, welche mit zwei Ringen an seiner Hand und mit anderen an seiner Person vertheilten Apparaten in Verbindung steht. Wenn er mit einem eingeborenen Häuptling Händedrücke wechselt, wird Letzterer sehr erschauert sein, denn die elektrische Erschütterung wird sich seinem Arm mittheilen und er wird um das Haupt seines Besuchers Blitze zuden sehen.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Berlin, 5. April. (B. L.-B.) Das Abgeordnetenhaus nahm den Gesekentwurf über die Einverleibung Lauenburgs in dritter Lesung nach den Beschlüssen der zweiten Lesung an. Fürst Bismarck trat abermals für die Vorlage ein und erklärte dem Abg. Birchow gegenüber, der bedauert hatte, daß Fürst Bismarck in der vorausgegangenen Rede an die Confliscenzzeit erinner thabe: „Er könne sich in den Ideengang des Abgeordnetenhauses in den Jahren 1862 bis 1865 völlig hineinleben, mache daraus Niemand einen Vorwurf und achte die damalige Haltung des Abgeordnetenhauses vollkommen. Er habe alle Feindschaft von damals vergeffen und der Segnerschaft gern allgemaine Vaterlandsliebe substituirt. Er verdiene deshalb nicht, daß man ihm dauernd feindselige Gesinnung entgegen trage. Er glaube schließlich nicht, daß man in einem anderen Lande Europas einem Zuwachs, wie er hier geboten werde, miderstreben würde.“

Die Geliebte des Prinzen.

Novelle von E. H. von Fehrenth.

(Fortsetzung.)

Wenn wir andeuten, daß eine Anfrage des Herrn von Kreuth bei dem Gericht zu D. die Veranlassung zur Verurteilung eines Familienrathes beim ***schen Hofe gegeben, so wird der Leser errathen, in welcher Beziehung die Angelegenheit zu unserer Erzählung steht, wir begnügen uns für jetzt zu erwähnen, daß man sich über die zu ergreifenden Maßregeln geeinigt und der Prinz Alfred bereits die Rückreise beschloffen, als er den Brief Ernestines erhielt.

Die Erregung, in welche ihn dieses Schreiben versetzte, ist schwer zu schildern. Gerade jetzt, wo er dem ***schen Hofe sehr nahe getreten, wo man ihm ein Vertrauen geschenkt, welches nur Blutsverwandten gebührt, wo er Gelegenheit gehabt, tief in die Seele der Prinzessin Marie zu schauen und die Ueberzeugung zu gewinnen, daß ihm an ihrer Seite das wahre Glück erblähen

Am 31. März befreite ein sanfter Tod von jahrelangen körperlichen Leiden meine theure, unvergeßliche Schwester,
 Frau Medierförster

Henriette Fritsch, geb. Exner
 zu Schreierbau.

Ihre Aufrichtigkeit im Leben, ihre Geduld im Leiden und ihr biederer Charakter gegen Jedermann sichern ihr ein bleibendes Denkmal.

Du hast geduldet, Du hast gelitten,
 Du hast getragen viel Kreuz und Noth;
 Nun darfst Du ruhen in Seinem Schooß!

Allen Verwandten und Theilnehmenden gewidmet von dem trauernden Bruder

Albert Exner, Gastwirth „zur Schneepoppe“
 nebst Frau.

[1411] Krummhübel, den 4. April 1876.

Ämtliche Anzeigen.

[4400] Zur Füllung von Strohsäcken in der hiesigen Kaserne bedürfen wir circa

9 Schock Stroh

und bitten ergebenst, bis zum 18. d. M. Differten zu machen.

Hirschberg, den 28. März 1876.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

[4492] Die gepr. Rechnung der Allgem. Waisen-Krankenkasse pro 1875 liegt vom 6. bis 20. d. M. zur Einsicht der Kassemitglieder in unserer Registratur aus.
 Hirschberg, den 5. April 1876.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die dem abwesenden Händler Ehrenfried Dreßler zu Querbach gehörige Häuserstelle Nr. 74 daselbst, bestehend aus:

- a) Wohnhaus,
- b) Nebengebäude,
- c) Hofraum und Land von 1 Hectar 30 Ares 50 Quadratmeter,

dorsgerichtlich taxirt auf 2800 M., soll am 24. d. M., Vorm. 10 Uhr, an Ort und Stelle in Querbach im Wege der freiwilligen Subhastation im Ganzen oder getheilt verkauft werden. Taxe und Verkaufsbedingungen können vor dem Termin in unserem Bureau während der Dienststunden eingesehen werden.

Greiffenberg, den 1. April 1876.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Nothwendiger Verkauf.

[2002] Die des Fleischermeister und Gastwirth Friedrich August Traugott Clier'schen Erben von Alt-Reichenau gehö. ige Freistelle Nr. 232 und die Ackerstücke Nr. 11 a und 212 a dort sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 11. April 1876,
 Vorm. 10 Uhr,

an Ort und Stelle in Alt-Reichenau verkauft werden.

a. Zu der Freistelle Nr. 232 gehören 4 Hectares 61 Ares 60 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 33⁶⁸/₁₀₀ Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungsw

werthe von 147 M. veranlagt. b. Zu dem Grundstück Nr. 11a dagegen gehören 2 Hectares 33 Ares 70 Q. Mtr. und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 18 Thlr. und 32¹⁰⁰/₁₀₀ Thlr. c. Zu dem Ackerstück Nr. 212 a. gehören 76 Ares 10 Q. Mtr. und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 47⁴/₁₀₀ Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle und glaubhafte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderwelts, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 12. April 1876,
 Mittags 12 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 3, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Striegau, den 10. Februar 1876.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.
 Hirschfelder.

Bekanntmachung.

Zur Herstellung von 957,7 Qm Reibpflaster soll die Lieferung der hierzu nöthigen, rechteckig behauenen Kopfsteine an den Mindestfordernden verdingt werden. Es wird die Einmündung von Differten für die Lieferung von Basalt- oder Granitsteinen entgegen gesehen und sind die Preise frei Bahnhofs hier, die Masse im fertigen Pflaster aufgemessen, schriftlich bis zum 15. April, Vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen und diesen Differten ein oder mehrere Probesteine beizufügen. Die diesem Aufgebot zu Grunde gelegten Bedingungen können gegen Erstattung von 50 Pfennigen Schreibgebühren durch unsere Registratur I. bezogen werden.

Guben, den 31. März 1876.

[4469] Der Magistrat.

Liberaler Wahlverein.

Die Mitglieder des liberalen Wahlvereins werden hiermit eingeladen, sich

Freitag, den 7. April, Abends 8 Uhr,
 zu einer, die bevorstehende Reichstagswahl betreffenden Besprechung, recht zahlreich im Saale des **Gasthofs zum schwarzen Adler** einzufinden.

[4474] Hirschberg, d. 5. April 1876. **Der Vorstand.**

Diejenigen **Wähler** des **Hirschberg-Schönauer Wahlkreises,**

welche vor Allem die ländlichen Interessen und die mit der Landwirtschaft verbundenen Gewerbe, im Reichstage gewahrt wissen wollen, werden hiermit von den Unterzeichneten zu einer Wahlvorbesprechung am **Donnerstag, d. 6. April, Mittags 12 Uhr,** im **Siegemund'schen Saale zu Hirschberg** ergebenst eingeladen.

- v. Hoffmann, Ober-Növersdorf; Rossmann, Seiland-Kauffung; v. Küster, Hohenliebenthal; v. Küster, Lomnitz; Müller, Johnsdorf, Prinz Reuss, Neuhof; v. Rotenhan, Buchwald, Graf zu Stolberg, Rohrlach; Vietze, Nieder-Növersdorf, Heinzel, Mühlenbesitzer, Quirl; Rahm, Zillenthal; Klein, Erdmannsdorf.**

[4298]

Auction.

Dienstag, den 11. April er., sollen Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab verschiedene Pfandstücke, 7 Stück weiße Leinwand, 1 Stück Handtücher, eine Partie Käse des Collogne, 1 1/2 Mille Cigarren, mehrere Stück Weibles, 2 große Oelbucbilder, 1 Ballen Tabak, 2 Kaff Ungarweim, 5 Krabenanzüge, 2 Paar Herrenbeinkleider, ferner eine große Menge Bücher verschiedener Inhalts versteigern. Die Wucher-auction wird nöthigenfalls Mittwuchs fortgesetzt. [4484]

Dienstag, den 11. April er., Vorm. 12 Uhr, werden im Hofe des Gefangenhäuses 2 Haufen altes Stroh und eine Partie alte Schuhe,

Donnerstag, den 13. April er., Vorm. 11 Uhr, soll ein Spazierschlitten auf dem ehemaligen Schützenplane verkauft werden.

Hirschberg, den 3. April 1876.
 Der gerichtl. Auktions-Commissar.
 Tschampel.

Auction.

Donnerstag, den 13. April er., **Vormittags 11 Uhr,**

werde ich auf dem ehemaligen Schützenplane hier in Sachen betreffend den Conkurs der „Hirschberger Portland-Cement-Fabrik“, 2 starke Pferde, Schimmel-Wallach und dunkelbraune Stute, nebst Geschirren, 2 starke Bretterwagen, 1 Roll-

wagen, diverse Stall- und Fuhrwerk- Utensilien gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 31. März 1876.
Der gerichtliche Auktions-Commissarius. [4485]
 Tschampel.

Auction.

Freitag, den 7. April er., **Vormittags von 9 Uhr** ab, verkaufen wir im Wege des Meistgebots im Gasthofs zum schwarzen Koh hier selbst allehand Mobilien, als gute Commoden, Sophas, Kleider- und Speiseeschänke, Stühle, einen Schreibsecretair, Spiegel, 2 große Lehnstühle, Wanduhren, männliche Kleidungsstücke und Anderes mehr, wozu wir Kauflustige ergebenst einladen.
 Warmbrunn, den 2. April 1876.
Der Gemeinde-Vorstand.

Vor dem Unterzeichneten soll in öffentlicher Sitzung des Kreis-Ausschusses Waldenburg im landräthlichen Gebäude auf der Adlerstraße hier selbst

am 12. April 1876,
 Nachm. 4 Uhr,

das Grundstück Nr. 108, Ober-Salzbrunn, (Deutsches Haus), gerichtl. abgeschätzt auf 24,432 Mark 90 Pf., meistbietend versteigert werden. Die Taxe und die Kaufbedingungen sind in der Kanzlei des Unterzeichneten während der Geschäftsstunden einzusehen.

Waldenburg, den 2. April 1876.
Der königliche Notar.
von Chappuis.

**Königlich
Sächsische Staatseisenbahn.
Leipzig-Dresdner Eisenbahn.
Bekanntmachung.**

Nachdem der gesammte Gütertransport auf der Strecke **Dresden-Leipzig** via **Döbeln** derart geregelt ist, daß eine Stockung nicht mehr zu befürchten steht, finden Sendungen von **Zittau** zc. nach **Leipzig** und darüber hinaus gelegenen Stationen zu den via **Kiesa** gültig gewesenem Säzen und innerhalb der nämlichen Frist, welche sonst der Transport via **Kiesa** erforderte, via **Döbeln** regelmäßige Beförderung.

Dresden und Leipzig, den 28. März 1876.
Kgl. General-Direction der sächs. Staatseisenbahnen.
Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Stablissemments-Anzeige!

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt **Hirschberg** und deren Umgegend, widme ich die ganz ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte, in dem Hause der Wittfrau **Pariser**, **Markt Nr. 5**, eine

Kunst- und Seidenfärberei

errichtet habe.
Getragene seidene Stoffe, als: **Bänder, Kleider, Umschlagetücher** u. s. w. werden in meiner Färberei in den feurigsten und brillantesten Farben gefärbt.

Ganz besonders mache ich auf mein prächtiges und brillantes **Lilla**, klares **Sellblau**, zartes **Rosa**, feuriges und frisches **Grün**, brennendes **Wenferoth**, lebhaftes **Modebraun** und tiefstes **Doppelschwarz** aufmerksam.

Ferner werden halbwoollene, wollene und baumwollene Stoffe in den lebhaftesten Modefarben gefärbt, sowie auch alle Arten Stoffe mit den geschmackvollsten und schönsten Mustern bedruckt, wie solche in **Leipzig** und **Berlin** gangbar sind.

Um gütigen Zuspruch bittend, zeichnet
Hochachtungsvoll und ergebenst

Hirschberg.
F. G. E. Lange.
Kunst- und Seidenfärber.

[1396] Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich jetzt **Herrenstraße Nr. 9** beim Schuhmachermeister **Herrn N. Neumann** wohne und bitte um fernere gütige Beachtung.
Wintermantel, Vermieths-Comptoir.

Wäsche zum Waschen u. Blätten wickeln. in **Nr. 113**, **Gunnersdorf**.

[4427] Meine Wohnung befindet sich nicht mehr **Barnlaube 19**, sondern **Schildauerstraße Nr. 9**, eine Treppe.
J. Wollgast,
Tapetier u. Decorateur.

Auch wird daselbst der **Tapeten-Ausverkauf** fortgesetzt.

[4326] Meine Rückkehr nach **Petersdorf** zeige ich hiermit ergebenst an.
A. Blech,
pract. Arzt und Geburtshelfer.

[4489] Den geehrten Herrschaften von Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich vom heutigen Tage **Barnlaube Nr. 19** beim Fleischermeister **Herrn Scholz** ein Vermieths-Comptoir eröffnet habe, und bitte daher, bei Bedarf mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.
Hochachtungsvoll
M. Tost.

Stellensuchende finden gutes Unterkommen durch
D. D.

[1422] **Garten-Anlagen** und alle Garten-Arbeiten werden zur größten Zufriedenheit ausgeführt. Näheres unter **C. B.** in der Exped. des „Boten“.

[4486] Die gegen die unehrenhafte **Ernestine Vielbauer** hier ausgesprochenen Beleidigungen nehme ich zurück und erkläre Genannte für eine unbescholtene Person.
Primmitsdorf, den 3. April 1876.
Samuel Scharf.

[4300] **L. Rudolph's**
Kunstfärberei-, Druckerei-, Appretur- und Waschanstalt,
äußere Burgstraße Nr. 20,
hält sich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Bohrungen

auf **Kohle, Kalk, Erze, Wasser** u. s. w. werden prompt ausgeführt, auch sind

Bohrgestänge

zu verleihen. Näheres durch
H. v. Sebottendorf
in **Görlitz**,
Bauener Chaussee Nr. 1371.

[4454] Nach schiebsamtlichem Vergleich nehme ich hiermit die der Frau **Friederike Maiwald**, geb. **Ulber**, in **Reichenheersdorf** zugesagte Beleidigung zurück.
G. M.

Alle Diejenigen, welche noch Zahlungen an die **Seidelmann'sche** Concursmasse zu leisten haben, werden hierdurch aufgefordert, mir dieselben binnen acht Tagen bei Vermeidung der Klage zu berichtigen.
Goldberg, 5. April 1876.
F. Regenstein,
[4465] Massenverwalter.

Fuhrunternehmer zum Steinefahren, 9 Mk. 50 Pf. pro Tag verdienend, können sich sofort melden bei **W. Stangor** in **Gunnersdorf**.

Sonnenschirme u. En-tout-cas,
[4445] in großer Auswahl,
empfehlen **Geschwister Delvendahl**.

Elegante Fächer, ff. Sonnenschirme u. En-tout-cas
in großer Auswahl,
(sehr eleg. große En-tout-cas in Körper-Seide mit eleg. Stock u. Glocke v. 2 rth. an)
Bazar - J. Choyke,
Schildauerstraße, „zur Fortuna.“

Corsetts
für **Damen**,
das Neueste und Eleganteste, in billigster Preisberechnung bei
[4308]
Ludw. Gutmann.

[1425] Umzug halber ist eine **Laden-Einrichtung**, zwei Schaufenster, ein noch neuer **Dampf-Coffee-Brenner** und verschiedenes Andere zu verkaufen. Auch sind drei Wohnungen mit und ohne Küche zu vermieten und 1. Mai zu beziehen. Näheres bei

A. Berndt,
Schornsteinfegerstr., Breiffenbergstr. 19.

[4481] Ein eichenes **Fleischhaukloß** (Stammstück) ohne Splind, 40" Durchmesser, verkaufen
A. & S. Leuchtenberger,
Hirschberg.

[4448] Ein gebrauchter **Kinderwagen** zu verkaufen **Schildauerstraße Nr. 30**.
Priesterstr. 14 sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen: **Leder-schürzen** für Kinder, **Hosenträger**, **Leibgürtel** u. ein **Speisefrank**.

Panzer-Corsetts,
zu den neuen **Curaffe-Zailen** in gewebt, empfiehlt schon das Stück zu **3 Mark 50 Pf.**
[4475]
Nathan Hirschfeld,
Schulstraße 12.

[1415] In **Nr. 4** zu **Neu-Kemnitz** liegt altes, aber noch gesundes **Bauhholz** zum Verkauf.

Gedichte
in schlesischer Mundart
von
C. E. Bertermann,
weiland **Schneiter** und **Zunohner** in **Fischbach**,
Vierte Auflage.
sind in der Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge“ zu haben.

Neueste Patent-Sparbrenner für Gas.
Patent G. Westphal.
Gutachten und Zeugnisse von Autoritäten stehen zur Verfügung. Preis pro Stück 1,25 Rmk. Allein zu haben durch **E. Richter**, **Breslau**, **Reuschestraße 51.**
[3854]
In **Hirschberg** zu beziehen durch die **Eisen- und Kurzwaaren-Handlung** des **Herrn Pücher**.
[1417] 30-40 Ctr. gutes **Rubben** sind in **Gunnersdorf Nr. 31** zu verkaufen.

[4477] Einen [4477]

Eisschrank

für Restaurateure, oder großen Haushalt, verkauft
Johannes Hahn.

Post-Adressen

in vorschriftmäßiger Stärke, mit und ohne Firma, liefert die Buchdruckerei der Actien-Gesellschaft **Vote a. d. Tiefengebirge**, Hirschberg, Schillbauerstraße 31.

Blumenhonig nur 7 Sgr.,
Türk. Pfäumen nur 23 Pf.,
Kieler Speckbücklinge,
gem. Rastnade Ia nur 45 Pf.
empfiehlt in bester Güte [4429]
Louis Galow, Bahnhofstr. 56.

[4402] In meinem Garten steht eine Menge

Buchsbaum

zum Verkauf.
Warnbrunn.
Lic. **Thienel**, Czupriester.

[4480] 1 vorzüglich gut arbeitende Nähmaschine (Howe-Elias) für jeglichen Gebrauch sich eignend, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped des „Vote“.

100 Schock

Stichlinge und Baumstangen verkaufen **A. & S. Leuchtenberger**,
Hirschberg. [4482]

[4483] Eine Ziege steht zum Verkauf
Schickstätte 19.

[4457] Auf dem **Dom. Pfaffendorf** bei Landeshut steht eine ebte, gängige, 5jährige Kappstute und ein kräftiger,

4jähriger Fuchswallach
zum Verkauf.

[1408] 150 **Kasten Schindeln** stehen bei mir zum Verkauf.

Essnort, Bäckermeister in Lahn.

[4488] Eine gute Steierische Zither verk. billig
Geppert, Tapezier, Markt 22.

Zwei Arbeitspferde werden zu kaufen gesucht durch **Mende** im „Breslauer Hof“ zu Hirschberg.

Earlise-ro,

feinste und früheste amerikanische Rosenzesp. Speisefartoffeln, offerirt zur Saat à Str. 2,50 Markt ab Bahnhof Woblan und Nachnahme.

[4089] **Dom. Gärten.**

30 Sack

große Speisefartoffeln sucht bald zu kaufen [4461]
K. Pirscher in Lahn.

[4100] 8000 Stück gut bewarzelte

Quitten

zu Unterlagen sind abzugeben in der Kunst- und Handelsgärtnerei von **E. Herrig**, Lauban.
Preis nach Uebereinkunft.



R. Neustadt
vorm. G. Pitsch,

Herren-Hüte,
Knaben-Hüte,
elegante Mützen,
Façons
1876.

Größtes

Lager

am hiesigen Plake.

Billigste Preise!

Hirschberg,
Schillbauerstr. 28.

Umarbeitung, Reparaturen u. von Hüten werden schnell besorgt. [4476]

Ludwig Gutmann,

Handschuhfabrikant u. gepr. chir. Bandagist,

empfiehlt einem geehrten Publikum sein Lager von

Glace-, Marjailer und sämischledernen

Handschuhen

in den schönsten und neuesten Farben, sowie bester Leder-Qualität aus eigener Fabrik.

Ferner: **Cravatten, Schlipse** und alle Artikel der alten deutschen Handschuhmacherei. Besonders empfehle ich meine in allen Arten eigens gearbeiteten [4307]

Sofenträger

mit und ohne Stickerei.

Alle für jede Art Bruch praktische Bandagen.

Hirschberg, Langstraße 1617,

zweites Haus von der Herrenstraßen-Ecke.

Warnbrunn, „silberner Stern.“

Paul Gentner in Liegnitz,

Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb,

größtes und reichhaltigstes Lager feinsten bis einfachster moderner [4092]

Möbel- und Polsterwaaren,

empfiehlt sich einem hohen u. geehrten Publikum gelegentlich des Quartalwechsels zur **gütigen Beachtung.**

Eiserne Billards

in eleganter Ausstattung, sowie überspielte **Billards** empfiehlt unter Garantie zu billigen Preisen

August Wahsner,

Breslau, Weißgerberstraße 5.

Inhaber der goldenen u. silbernen Verdienst-Medaille. [3784]

Bier.

Eine bedeutende leistungsfähige Kloster-Brauerei in Schlesen sucht für ihr ganz dem Pilsener gleiches Bier, sowie ein gleiches dem Münchener, größere [4414]

Abnehmer,

wobei noch erwähnt wird, daß es die Hälfte billiger zu sehen kommt. Geehrte Respektanten erhalten sofort Nachricht unter „Bier“ durch die **Annoncen-Expedition** von **G. Müller** in Görlitz.

Eine Orgel

mit sechs klingenden Stimmen, zum Gebrauch in einer kleinen Kirche ganz gut geeignet, steht billig zum Verkauf beim Lehrer [4354]

Heldrich zu Schwarzwaldau, Kreis Landesgut i./Schl.

Wandmuster, Geküde, Rosetten verkauft verm. Frau **Maler** [1386]

Weist in Schmiedeburg, wohnhaft neben der städt. Brauerei.

Bretter

und anderes Schnittmaterial liegt bei der gräflich **Nichelburg'schen** Säge in **Marxendorf**, Bahnstation **Freiheit** bei **Trautenau**, zum Verkauf. Anträge zu richten an die

Bewaltung

genannter Säge. [1394]

Geschäftsverkehr.

Guts-Verkauf.

[4422] Mein Gut, **Acker 138 Morgen**, **Wiesen 5 Morgen**, Gebäude sämmtlich in bestem Bauzustande, lebendes wie tobttes Inventarium durchweg gut, eine halbe Stunde von **Fauer** entfernt, bin ich Willens zu verkaufen.

Nur reelle Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft beim Eigenthümer

A. Gnieser,

Gutsbesitzer,
Hertwigswaldau bei **Fauer**.

Guts-Verkauf.

[4397] Ein vollständig massiv gebautes, kleines **Dominalgut**, $\frac{3}{4}$ Stunden von **Lauban**, Areal 115 Morgen, wovon 36 Morgen **Wiesen**, das übrige pflugg. durchweg **Weizenboden**, ist mit sämmtl. tobtten und lebenden Inventar bei 3000 Thlr. Anzahlung (Rest kann fest stehen bleiben) für 15,000 Thlr. sofort zu verkaufen. Näheres durch

F. Börling in **Lauban**,
Borwerkstraße

Meinen hiesigen [4466]

Gerichtskretscham

mit Zubehör, ebenso mein hiesiges massives

Haus

mit 5 Stuben bin ich Willens unter solchen Bedingungen zu verkaufen. Möchtl., den 1. April 1876.

W. Kobelt.

Verkauf.

Die Herrn Dr. jr. de Graaff gebrende schuldenfreie Besitzung, Nr. 408, Cunnersdorf, ist im Ganzen, sowie getheilt zu verkaufen. Letzterenfalls beabsichtigt man 3 Theile zu bilden. 1) Villa mit Remise und Stallung, ca. 4 Mrg. Garten und Hof, 43 Mrg. Acker und vollständiges neues, todtes Inventar. 2) Acker und Wiese, ca. 40 Mrg., an der Stansdorferstraße gelegen, parzellenweise. 2/3 des Kaufpreises bleiben 5 Jahre stehen. Verkäufer hält sich Zuschlag vor. Verkaufstermin Dienstag, 11. April, Nachmittags 3 Uhr, in der Villa. Näheres zu erfragen bei dem Besitzer, sowie den Herren Detricher Weichenhain, Cunnersdorf und Rechtsanwalt Aschenborn in Hirschberg.

Der Verkauf

meiner Besitzung findet nicht am 4., sondern Dienstag, den 11. April, 3 Uhr, statt. [4244] Dr. jr. de Graaff.

!! Gutsverkauf !!

Mein Gut, eine Stunde von hier, mit 78 Morg. Acker und Wiese, vorzüglichster Boden, in einem Plan am Hofe, Gebäude fast alle massiv, bin ich Willens mit Inventar für den Preis von 5000 Thlr., bei 1500—2000 Thlr. Anzahlung, zu verkaufen. [4478] Näheres an Selbstkäufer durch den Besitzer W. Kronhelm in Frankfurt.

[4343] Ein großes, massives Haus, zu jedem Geschäft geeignet, mit einem ca. 4 Mrg. großen Garten ist billig zu verkaufen. Von wem? zu erfahren in der Exped. des „Boten“.

In Hirschberg

ist ein kleines Vorwerk mit ca. 50 Mrg. Acker und Wiese zu verkaufen. Gebäude sind massiv. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres beim Besitzer [4318] G. Moeschter. Hirschberg i. Schl., Rosenau.

Ein Haus

auf bester Straße, ohnweit des Ringes in Bunzlau, mit großem Garten, in durablem Bauzustande, zu jedem Geschäft sich eignend, da große Wandöfen und Kellerdümligkeiten vorhanden, ist für soliden Preis bei geringer Anzahlung sogleich zu verkaufen. Hypothekenstand fest. Näheres in der Exped. d. „Bot.“

Ein Haus

mit Laden, 3 Stuben, Gewölbe, Keller und sonstigem Zubehör, auf der belebtesten Straße, in dem seit vielen Jahren die Sattlerei betrieben worden, ist veränderungshalber zu verkaufen. Näh. zu erfahren beim Sattlermeister [4331] Herrmann Scholz in Löwenberg.

Mittwoch, den 19. April 1876, früh 10 Uhr,

wird die zum Concurs der Hirschberger Porzellan-Cement-Fabrik gehörige, in Cunnersdorf gelegene, frühere

Werner'sche Ziegelei

licitando verpachtet.

Ebenso soll zur Aufarbeitung der vorhandenen Rohmaterialien die Cement-Fabrik u. dazu gehörige auf der Feldmark der Stadt Hirschberg gelegene Ziegelei

am 19. April 1876, früh 11 Uhr,

licitando verpachtet werden.

Die vorhandenen Rohmaterialien zu ca. 2000 Tonnen Cement und ca. 40 Schachtruthen geschachteten Lehm werden zu derselben Zeit meistbietend verkauft. Nähere Bedingungen sind vom 15. April 1876 ab im Fabrik-Comptoir einzusehen.

F. Semper, Concursverwalter.

Ein Freibauer Gut

mit ca. 40 Hectares Acker und Wiesen (Neubau) ist veränderungshalber mit lebendem und todtm Inventar zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. [4459] Näheres bei Schmidt in Nr. 235 zu Weiskwitz, Kreis Jauer.

Die Brauerei

des Rittergutes

Groß-Krausche

bei Bunzlau ist für die unentgeltliche Ublieferung der Trebern auf eine Reihe von Jahren vom 1. Juli c. ab zu verpachten. Anfragen beliebe man zu richten an [4419] das Wirtschafts-Amt.

Am Mittwoch, den 29. März, dem Viehmarktstage in Jauer, ist im Wirthshof „zu den drei Linden“ das, ein

Pelz mit grauem Ueberzug vertauscht

worden. Der betreffende Herr wird ersucht, gegen den Empfang seines eigenen den Pelz in dem obengenannten Wirthshof abzugeben. Wilitzra Vogt [4423] in den „3 Linden“ zu Jauer.

Die Brauerei

mit

Schanlocal u. Gastwirthschaft des Domini Hohlstein bei Löwenberg i. Schl. soll vom 1. Juli c. ab weiter verpachtet werden. Das Etablissement hat massive zweckmäßige Räumlichkeiten mit guter Pächternahrung, großem Tanzsaal und Gesellschafts-Zimmern, sowie guter Kellerei mit Kellern und einem Gesellschaftsgarten. [4467] Bewerber erfahren das Nähere durch das obengenannte Dominium.

Reine

Fleischereieinrichtung,

bestehend in Schlachthaus, Dampferel, Laden und Wohnung, bin ich Willens per 1. Juli c. anderweitig zu verpachten. Reflectanten wollen sich gefälligst bald an den Besitzer, Johann Malwald in Nr. 73 zu Reichensdorf, wenden. [4455]

[1409] Ein schwarzer Fubel, mit weißer Rehle, auf den Namen „Rappo“ hdeud, ist am Mittwoch, den 29. März, abhanden gekommen; abzugeben bei Franz Bönsch in Arnsdorf.

Vermietungen.

[4281] Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst Balcon und reichlichem Zubehör, ist Johann zu vermieten Wambrunnerstr. 19 bei Ludwig.

[4310] Der 1. Stock meines Hauses ist per 1. Juli c. im Ganzen oder getheilt zu vermieten. Gustav Hornig.

[4472] 2 Stuben, Küche und Beigelaß sind an kinderlose Miether Johann c. zu vergeben. Viehmarktstraße 1.

☞ Eine Wohnung ☜ von 4 Stuben nebst Zubehör wird eingetretener Verhältnisse halber sehr billig vermietet u. ist bald beziehbar. Näheres Schmiedebergerstr. 20, 1. Etage.

[1407] Promenade 34 ist zu Johann im 2. Stock eine Wohnung von 2 Stuben, Küche und Entree an ruhige Miether zu vermieten.

[4200] Ein fein möblirtes Zimmer nebst Alcade sofort beziehbar Boberberg 1.

[4349] Ein Laden mit Beigelaß, am Markt gelegen, zu jedem Geschäft, besonders für Klempner oder Sattler sich eignend, ist bald zu vermieten. Zuchlaube Nr. 8.

Hospitalstraße 15 ist eine Parterre-Wohnung von 6 Zimmern u. u. Stallung zu Johann zu vermieten.

[4370] In meinem Hause, Schützenstraße Nr. 21, ist im 2. Stock eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. vom 1. Mai ab zu beziehen. Auskunft ertheilt die Miethpartei und der Eigentümer Lagler.

[4458] Ein Haus, alle Räume renovirt, ist mit Garten im Ganzen oder getheilt zu vermieten. Offerten unter D. B. in der Expedition d. Bl. erbeten.

[4449] Eine freundliche Vorderstube ist an ruhige Miether zu Johann zu vergeben. Greiffenbergerstraße Nr. 4.

In der Nähe des Marktes sind zwei Etagen, a 100 Thlr. und 60 Thlr., zum 1. Juli zu vermieten. Näheres in der Expedition des „Boten“.

[4450] In meinem neuerbauten Hause (Mühlgrabenstraße) sind 2 freundliche Quartiere zum 1. Mai zu vermieten. Würfel, Katerbesser.

[4473] Ein fein möbl. Zimmer ist dr. 1. Mai Markt Nr. 50, 1. Etage, zu vermieten.

[4479] 1 große Stube ist 1. Mai zu vermieten im Wirthshof, zur Hoffnung“.

[4487] Eine Wohnung in bester Lage bestehend aus 4 Piecen, ist sofort billig zu vermieten. Näheres in der Exped. des „Boten“.

[1423] Eine Stube und Garten zu vermieten dl. Burgstr. 20.

[4432] Eine freundliche Wohnung ist an ruhige Miether zu vermieten und 1. Juli c. zu beziehen Boberberg Nr. 1.

1 Stube zu verm. Greiffenbergerstr. 3.

Eine Wohnung,

bestehend aus 3—4 Zimmern, Küche u. in der Nähe der Schillbaurstraße, wird von ruhigen Miethern pr. 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten erbeten unter M. S. 100 in die Exp. d. Bl. [4391]

Arbeitsmarkt.

Vacante Lehrerstelle.

Für die 2. Klasse der evangel. Volksschule in Schönebeck wird ein Lehrer gesucht. Gehalt 1200 Mark, welches nach je fünfjähriger Dienstzeit um 75 Mk. bis zu 1650 Mk. steigt. Freie Dienstwohnung, Vergütung von 180 Mk. für Feder- und Dintengeld, Melalgen und Heizen des Schullocals. [1412]

Bewerbungen mit Zeugnissen und Lebenslauf, sowie Annahm-Erklärung baldigst an den evangel. Local-Schul-Inspector

Spehr, Hilfsprediger.

Bordet bei Offen, 29. März 1876.

Ein tüchtiger Webereyexpedient

wird zum Antritt per 1. Juni gesucht. Näheres durch die Exped. d. „Boten“.

[4286] Die evangelische Schullehrer-Stelle zu Radmannsdorf, Kreis Löwenberg in Schlesien, soll neu besetzt werden. Es können sich daher Schullehrer-Candidaten, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, bis 15. April d. J. unter Einbringung ihrer Zeugnisse melden beim Patron Herrn Rittergutsbesitzer **A. Scholtz**, z. B. in Löwenberg in Schlesien.

[1410] Ein junger Mann, mit der Weberei vertraut, schon seit 11 Jahren in dieser Branche thätig, der einfachen und doppelten Buchführung mächtig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen bald oder später Stellung als **Webemeister** oder **Expedit** in einem Fabrikgeschäft. Gest. Offerten werden erbeten unter Chiffre **W. B.** postlagernd Leutmannsdorf.

[4428] 1 tüchtiger **Tapezierer** findet dauernde Beschäftigung bei **F. Bollgast**, Tapezier und Decorateur.

[1414] Ein zuverlässiger **Fischer-Geselle** (Bauarbeiter) wird baldigt gesucht. **Henke**, Tischlerstr.

[4362] Ein **Ganzzeugmüller** findet Beschäftigung in der Papier-Fabrik von **J. Erfurt & Altmann**.

Für Mühlenbesitzer!

[4413] Ein tüchtiger **Mühlenwerkführer** sucht veränderungs halber Stellung. Derselbe besorgt Ein- und Verkauf aller Mühlenartikel aufs Beste und werden von ihm selbst alle im Gewerbe vorkommenden Reparaturen ausgeführt. Gaultion nach Belieben. Gest. Offerten erbittet man unter Chiffre P. H. Schloßmühle Parchwitz einzuliefern.

[1404] Ein **Mühlenbelfer** zum baldigen Antritt wird gesucht in der Miederwühle zu **Agnetendorf** bei **Carl Menzel**.

[1405] Einen **Gesellen** nimmt sofort an der Schmelzmeister **W. Schubert** in Langenau bei Löbn.

[4336] Einen tüchtigen **Maurerpolier** und brauchbare **Maurergesellen** sucht **Maurermeister C. Beudel** in Lauban.

Ein Maurer, der alle vorkommenden Reparaturen auszuführen hat und außerdem in der Kellerei als Arbeiter beschäftigt wird, findet feste Anstellung in der **Warmbrunner Branerei**. [4450]

[4430] Einen nächsten u. zuverlässigen **Haushälter**, der mit Pferden umzugehen weiß, sucht zum baldigen Antritt **Julius Scholz**, Gasthof Marienthal in Schreiberhau.

Einen Hausdiener, der über Gewandtheit, Fleiß und Ehrlichkeit gute Zeugnisse besitzt, sucht zu Ostern oder Johanni **K. Pfischer**, Instituts-Vorsteher in Löbn. [4462]

[1418] 1 Arbeiter gesucht von **Carl Eckold**.

[4273] Das Dom. **Leß-Kaufung** sucht pr. 1. Mai oder 1. Juni c. einen unverheirateten

Pferdeknecht mit guten Attesten bei 38 Thlr Lohn und Reinsausloot zu mieten.

[4434] Einige **Arbeiterinnen**, auch **Lehrmädchen** für Pug können sich melden bei **Isidor Bruck**.

[4330] Für ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches die **Landwirthschaft** erlernen will, wird eine Stelle gesucht. Nähere Auskunft erteilt Herr Kreis-Berichts-Secretär **Noche** in **Hirschberg i. Schl.**

[4491] Ein fleißiges **Mädchen** findet in einer Mühle bald einen guten Dienst durch Vermittlungsrau **Otto**, Tuchlaube 7.

Ein junger Mann, der sich dem **Feldmesser**- bzw. **Katasterfache** widmen will und das Zeugnis zur Verfertigung in die erste Klasse eines Gymnasiums bzw. Realschule erster Ordnung erlangt hat, kann als **Cleve** in einem Katasteramt eintreten, wo größere Arbeiten mit den neuesten Instrumenten ausgeführt werden. [4452] Franco-Offerten unter Chiffre **H. G.** befordert die Exp. d. Bl.

Einen Lehrling sucht sofort unter günstigen Bedingungen [4251] **Edmund Baerwaldt** in **Hirschberg**, Cigaretten-, Tabak-, Wein- und Assurance-Geschäft.

[1420] 1 **Lehrling** nimmt an **Grosch**, Schneidermeister, in **Warmbrunn**.

Einen Lehrling nimmt bald an [4456] **Schmelzmeister Aug. Jung** in **Ndr. Merzdorf, Schlef. Geb. Bah.**

[4328] Zum sofortigen Antritt suche ich für mein Colonialwaaren- und Producten-Geschäft 1 **Lehrling**. **Emil Scholtz** in **Arnsdorf**.

[4446] In meiner **Droguerie- und Colonial-Waaren-Handlung**, **en gros & en detail**, ist die Stelle für einen **zweiten Lehrling** offen. **W. Jaeger**, in **Goldberg i. Schl.**

Ein Lehrling, welcher die nöthige Schulbildung besitzt, wird für unser Comptoir zum baldigen Antritt gesucht. **J. Erfurt & Altmann**, Papierfabrikt. [4361]

[1416] Ein kräftiger Knabe, welcher das **Schlofferhandwerk** erlernen will, wird gesucht. Näheres bei den Herren **Kumpelt & Melerhoff**. [1403] Zum sofortigen Antritt sucht ein ordentliches Dienstmädchen **Paul Haertel**.

Vergnügungs-Kalender.

Hôtel „zu den drei Bergen“

Hirschberg i. Schl.,
Bahnhofstraße Nr. 10, dicht bei der Post,

J. Klamt.

Mein bekanntlich wohl renommirtes, vollständig mit allem Comfort ausgestattetes Hotel mit großem Garten, welches ich am heutigen Tage übernommen habe, halte ich einem reisenden Publikum angelegentlich empfohlen. Besonders erlaube ich mir Saal, Gesellschaftszimmer und Garten den geehrten Bewohnern Hirschbergs und den verschiedenen Vereinen zu recht fleißiger Benutzung ganz ergebenst zu empfehlen. [4367]

Bedienung prompt. — Preise solid.
Table d'hôte täglich 1 Uhr Nachmittags.
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Omnibus am Bahnhof. Droschken jederzeit im Hotel. Ausgangspunkt der Omnibusse nach **Warmbrunn, Herrmsdorf, Schmiedeberg** und **Schnöau**.

Stadttheater i. Hirschberg.
Donnerstag, den 6. April.
Zum Benefiz für Fräulein **Larissa Karichs: Erziehung macht den Menschen.** Lustspiel in 5 Acten von **Görner**.
Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein **Larissa Karichs**.

Hôtel z. Zacken.
Heute Donnerstag, von 6 Uhr ab, **Goulasch**, wozu ergebenst einladet. [4490] **H. Ende**.

Theater i. Warmbrunn.
Sonntag, den 8. April.
Zum ersten Male: **Ein Hochzeitsabend** oder: **Beckers Geschichte.** Lieberspiel von **Jacobsohn**. **Moritz Karichs**.

Vereins-Anzeigen.
† **Altthol. Gemeinde.** †
Sonntag, den 9. April, Vorm. 9 1/2 Uhr, Gottesdienst in der Kirche zum heil. Geist durch Herrn Professor **Dr. Weber**, Nachm. 4 Uhr Gemeinde-Versammlung im Gasthof „zum Schwanen“. Tages-Ordnung: Jahres-Berichterstattung, Anträge an die Synode wegen Aufhebung des Zwangsschulbats u. Einführung der deutschen Sprache beim heil. Mesopfer und Pfarrwahl.
Der Vorstand. [4471]

Täglich frischen Maitrank von rheinischen Köchtern. **E. Siegemund's** [4348] Café-Restaurant.

Schmiedeberger Bienenzüchter-Verein.
Versammlung Sonntag, den 9. April c., Nachmittags 3 Uhr, im Hotel „zum Ros“. [4447] **Der Vorstand.**

Gasthof „zum Rynast“.
Das Evangelium eine Freudenbotschaft für Jedermann.
Öffentliche Vorträge am Donnerstag, den 6. April u. Freitag, den 7. April, Abends 8 Uhr.
Dr. F. W. Baedeker aus **England**. [1418] Freier Zutritt.